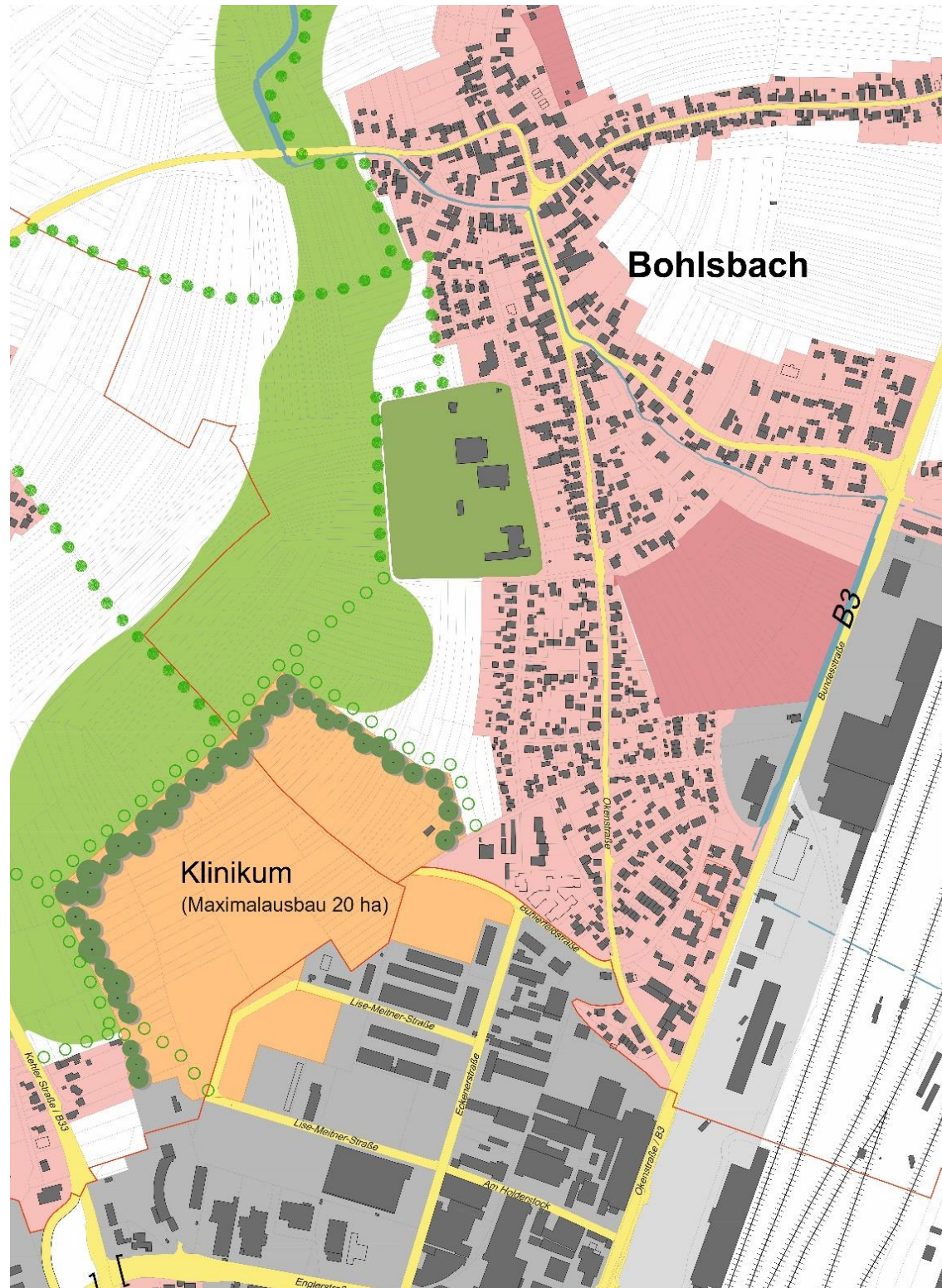


**BOHLSBACH**  
**RAHMENKONZEPT ORTSENTWICKLUNG**

DOKUMENTATION BÜRGERBETEILIGUNG  
ZWEITE BETEILIGUNGSPHASE





Stadt  
Offenburg

Fachbereich Stadtplanung und Baurecht  
Abteilung 3.1 Stadtplanung und Stadtgestaltung

03.05.2021

Technisches Rathaus  
Wilhelmstraße12  
77654 Offenburg

In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Stadtentwicklung

## INHALT

<b>1</b>	<b>Anlass</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Beteiligungsverfahren</b>	<b>7</b>
<b>3</b>	<b>Kommentierung und Bewertung der Maßnahmenvorschläge, Online-Beteiligung</b>	<b>8</b>
	<b>WEGEVERBINDUNGEN &amp; NAHERHOLUNG</b>	<b>8</b>
	DURCHGÄNGIGEN KAMMBACHWEG SCHAFFEN	8
	DURCHGÄNGIGEN ORTSRUNDWEG SCHAFFEN	9
	NEUE WEGEVERBINDUNG ÜBER DAS KLINIKUM ZUM MÜHLBACH UND SCHULZENTRUM NORD	10
	SICHERE FUSS- RADWEGEFÜHRUNG	11
	SEHENSWÜRDIGKEITEN ALS „PERLEN“ VON BOHLSBACH WEITERENTWICKELN UND VERNETZEN	14
	NEUE BÄUME UND BEPFLANZUNGEN AN WEGEN	16
	NEUE BÄNKE UND RUHEPLÄTZE AN WEGEN	17
	NEUE KINDERSPIELPLÄTZE UND SPIELPUNKTE	18
	ERRICHTUNG EINER VESPERHÜTTE AM WEGESRAND	19
	FESTPLATZ AM BACH	20
	NEUERRICHTUNG DER EHEMALIGEN BAHNBRÜCKE	21
	MEHR VERKEHRSKONTROLLEN	22
	<b>ÖFFENTLICHE GEBÄUDE &amp; FREIRAUM</b>	<b>23</b>
	ALTES RATHAUS: UMBAU ZU EINEM ZENTRUM FÜR DIE ORTSCHAFT	23
	DORFPLATZ / RATHAUSHOF: UMGESTALTUNG	24
	MILCHHÄUSLE: NEUE NUTZUNG	26
	ALTES FEUERWEHRHAUS: (TEIL-) VERKAUF	27
	FARRENSTALL: VERKAUF	28
	<b>BAUGEBIET „IN DEN MATTEN“</b>	<b>29</b>
	VIELFÄLTIGE WOHNFORMEN	29
	FÜHRUNG DES WINKELBACHS UND KAMMBACHS DURCHS BAUGEBIET	30
	VIELFÄLTIGE GRÜNFLÄCHEN IM GEBIET	31
	VERKEHRSWEGEKONZEPT FÜR DAS BAUGEBIET	32
	PARKEN GUT ORGANISIEREN	33
	AUSREICHEND STELLPLÄTZE JE WOHNUNG	34
	NEUE MOBILITÄTSANGEBOTE INTEGRIEREN	35
	RADVERKEHR BERÜCKSICHTIGEN	36
	BEZAHLBARER WOHNRAUM	37
	NAHVERSORGUNG UND INFRASTRUKTUR INTEGRIEREN BZW. GUT ANBINDEN	38
	ENERGIEKONZEPT FÜR DAS BAUGEBIET	39
	ABGRENZUNG UND LÄRMSCHUTZ ZUR BUNDESSTRASSE	40
	PARKFLÄCHE AUF DIETRICHAREAL MIT BRÜCKE ÜBER DIE B3	41
	VERANSTALTUNGSFLÄCHEN BERÜCKSICHTIGEN INKL. SANITÄRANLAGEN	42
<b>4</b>	<b>Ergebnisse der Bürgerbeteiligung</b>	<b>43</b>



## 1 Anlass

Im Rahmen des Gesamtprozesses zur städtebaulichen Einbindung des neuen Klinikstandortes am Holderstock wird gemeinsam mit den Ortschaften Bühl und Bohlsbach ein informelles Rahmenkonzept erstellt, welches die aktuellen Belange, Ziele, Ideen und Maßnahmen der Ortsentwicklung aufzeigt.

Wichtige Ziele der Ortsentwicklung von Bühl und Bohlsbach sind u.a.:

- Erhalt und qualitative Aufwertung des Grünzuges zwischen Kernstadt und Ortschaften
- Erhalt und Stärkung des dörflichen Charakters
- Erhalt und Weiterentwicklung der Ortskerne
- Wohnbauliche Entwicklung

Die Stadtverwaltung hat zu Beginn des Planungsprozesses eine städtebauliche Konzeptidee erstellt, um die mögliche Einbindung des Klinikneubaus in die Umgebung beispielhaft darzustellen. Aus diesem Plan wird deutlich, dass sich durch den Klinikneubau zwar die Breite des bestehenden Grünzugs zwischen der Kernstadt, Bohlsbach und Bühl verringert, er grundsätzlich aber erhalten bleibt und erhebliche Möglichkeiten zu einer qualitativen Aufwertung sowohl für die Naherholung - z.B. durch neue Wegeverbindungen - wie auch in ökologischer Hinsicht bestehen.



Abb. 1 - Neubau Ortenau Klinikum - Mögliche Einbindung in die Umgebung

Die städtebauliche Konzeptidee sieht die Integration des Klinikums in die bestehende Siedlungsstruktur vor. Dies wird mit einer Ortsrandarrondierung nördlich des Gewerbegebietes Holderstock erreicht. Synergieeffekte ergeben sich hier insbesondere durch die Chance, die bestehenden gewerblichen Strukturen im Umfeld des ehem. Kasernenareals

im Zuge der Entwicklung zum Klinikstandort nachhaltig aufzuwerten. Die dörfliche Identität der Ortschaften Bühl und Bohlsbach wird durch die bestehende Grünstreifen in der vorhandenen Charakteristik gesichert.

Das Ortenau Klinikum hat als Grundlage für die planerische Entwicklung des Klinikareals den städtebaulichen und architektonischen Ideen- und Realisierungswettbewerb „Ortenau Klinikum“ ausgelobt. Die Ergebnisse der 15 Wettbewerbsbeiträge, welche die Grundlage bilden für die weitere Projektentwicklung, liegen seit März 2021 vor.

Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung werden im weiteren Planungsprozess geprüft. Als Ergebnis des Prozesses werden von den Fachabteilungen auf Basis der Belange und Ideen Maßnahmenvorschläge entwickelt, die anhand der Ziele der Ortsentwicklung nach Priorität geordnet werden. Die Maßnahmen mit der höchsten Priorität sollen in der weiteren Haushaltsplanung Berücksichtigung finden. Hierzu wird noch im Ortschaftsrat und Gemeinderat beraten.



# Bohlsbach – Rahmenkonzept und Ortsentwicklung

## Karte der Bestandsaufnahme Siedlungsraum

- Legende**
- Gemarkungsgrenze
  - Wohngebiet
  - Mischgebiet
  - Gewerbegebiet
  - Sondergebiet
  - Öffentliche Einrichtung
  - NKS Rechtsgültiger Bebauungsplan Kennziffer
  - Neue Baufläche nach Flächennutzungsplan
  - Baulücken Ortsentwicklungsplan 2010 (OEK) und Siedlungs- und Innenentwicklungskonzept (SIO)
  - Öffentliche Verwaltung
  - Schule
  - Kindertagesstätte / Jugendraum / Seniorenzentrum
  - Kirche / Kapelle
  - Sportanlage
  - Feuerwehr
  - Kulturellen Zwecken dienendes Gebäude und Einrichtung
  - Nahversorgung z.B. Metzger, Bäcker, Hofladen
  - Gesundheit, Dienstleistung z.B. Arzt, Post, Eriseur, Tanke
  - Gastronomie
  - Verzeichnetes Kulturdenkmal
  - Öffentlicher Brunnen
  - Bushaltestelle
  - Weg
  - Vorschlag für neue Wegeverbindung u.a. aus dem Ortsentwicklungskonzept 2010 (OEK)
  - Radweg
  - Straßenfläche
  - Bahnfläche
  - Baumallee
  - Baum Naturdenkmal
  - Gewässer
  - Landwirtschaftliche Offenlandfläche
  - Streuobstwiese, Wald- und Gehölzfläche
  - Ausgleichsfläche
  - Flora-Fauna-Habitat-Schutzgebiet (FFH-Gebiete)
  - Vogelschutzgebiet
  - Naturpark
  - Wasserschutzgebiet
  - Überschwemmungsgebiet (HQ 100)
  - Regionaler Grünzug
  - Grünzäsur





## 2 Beteiligungsverfahren

Als zentrales Planungsinstrument für die zukünftige Ortsentwicklung soll das Rahmenkonzept gemeinsam mit der Bohlsbacher Bürgerschaft entwickelt werden. Stadt- und Ortsverwaltung haben daher ein breit angelegtes, zweistufiges Beteiligungsverfahren umgesetzt. Zunächst lag der Fokus auf der Sammlung von Ideen der Bürgerinnen und Bürger für die Entwicklung ihres Ortsteils. Diese Ideen wurden dann von der Verwaltung zu konkreten Maßnahmvorschlägen weiterentwickelt, die in einer zweiten Beteiligungsphase dann kommentiert und bewertet werden konnten. Aufgrund von pandemiebedingten Einschränkungen wurden dabei Präsenz- und Online-Formate kombiniert.

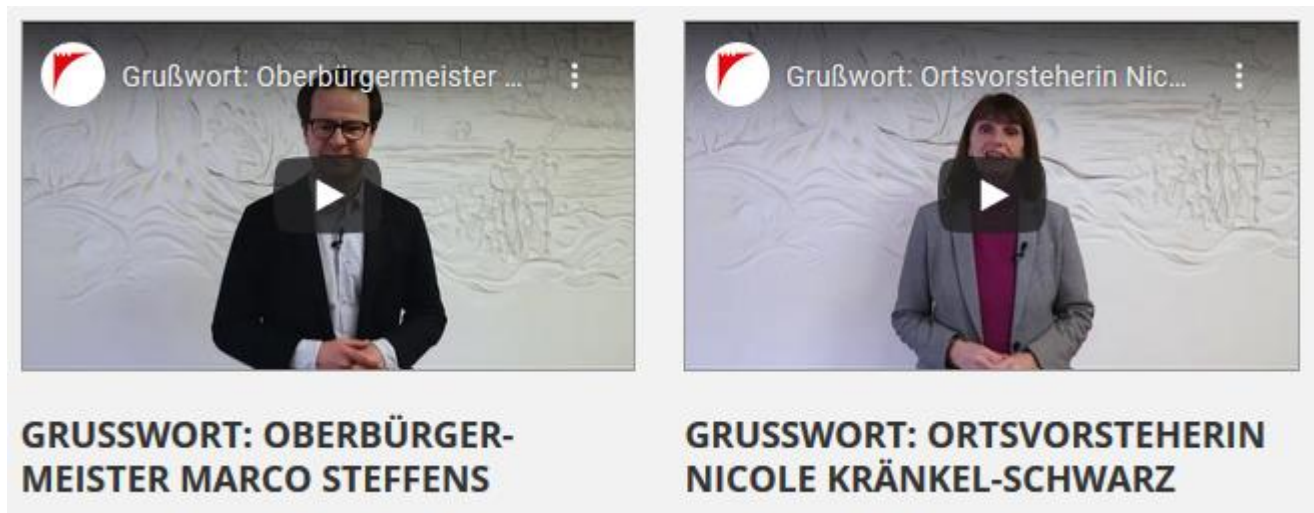


Abb. 3 - Auszug Internetseite mitmachen.offenburg.de

Die Ergebnisse der ersten Beteiligungsphase wurden von den beteiligten Fachämtern zu Maßnahmvorschlägen weiterentwickelt und im Rahmen der zweiten Beteiligungsphase auf der Internetseite mitmachen.offenburg.de vom 10.03. bis zum 28.03.2021 veröffentlicht.

Die Online-Begrüßung erfolgte durch Herrn Oberbürgermeister Marco Steffens und Frau Ortsvorsteherin Nicole Kränkel-Schwarz. Frau Kränkel-Schwarz berichtet in ihrem Grußwort insbesondere über die weitere Entwicklung der Projekte „Unser Dorf hat Zukunft“ und „Demenz im Quartier“, die separat zum Rahmenkonzept weiterverfolgt werden.

Die Videopräsentation der Maßnahmvorschläge des Rahmenkonzeptes erfolgte durch Herrn Leon Feuerlein, Leiter der Abteilung Stadtplanung und Stadtgestaltung, der zur thematischen Einführung einen Überblick über die folgenden Themenfelder präsentierte:

- Wegeverbindungen & Naherholung
- Öffentliche Gebäude & Freiraum
- Baugebiet „In den Matten“

Die Maßnahmvorschläge konnten erneut bewertet, kommentiert und ergänzt werden.

In der zweiten Phase wurden 31 Beiträge mit 68 Kommentaren ergänzt sowie 176 Bewertungen verzeichnet.

### 3 Kommentierung und Bewertung der Maßnahmenvorschläge, Online-Beteiligung

Die Bewertungsskala, welche in der rechten, oberen Ecke der Maßnahmenvorschläge dargestellt ist, folgt dem Ampelprinzip und spiegelt die Bewertung des einzelnen Beitrages wider; grün = positiv, gelb = neutral und rot = negativ. Die Kommentare (in kursiv) und neue Beiträge der Bürgerschaft werden zur besseren Lesbarkeit in der Farbe Blau dargestellt.

#### WEGEVERBINDUNGEN & NAHERHOLUNG

5 1 2

##### Maßnahme

##### **DURCHGÄNGIGEN KAMMBACHWEG SCHAFFEN**

##### Beschreibung

Der Kammbach durchfließt die Ortslage von Bohlsbach von Südost nach Nordwest. Ein wichtiger Abschnitt, der im Wegenetz noch fehlt, befindet sich zwischen der Okenstraße und dem geplanten Baugebiet „In den Matten“.

##### Umsetzbarkeit - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Mit der Entwicklung des Baugebietes „In den Matten“ entsteht die Möglichkeit, den Kammbach im Bereich des Baugebietes aufzuwerten und eine neue Wegeverbindung anzulegen. Dieser Weg könnte entlang der Engstellen des Bachlaufes naturgerecht als schmaler Fußpfad das Baugebiet mit dem Ortszentrum verbinden. Eine weitere Idee ist es, den Kammbach in Abschnitten als Erlebnispfad mit Hinweistafeln zu Flora & Fauna auszustatten. Einzelheiten sind im Rahmen der Planungen für das Baugebiet zu prüfen.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung  
mittelfristig (5-10 Jahre)

***Kommentar:** Es ist ein Trauerspiel, dass Bohlsbach seit Jahrzehnten ein Bachweg im Bebauungsplan "in den Matten" hat, der nie verwirklicht wurde und deshalb allein den Anliegern Zugang zum Bach gibt. Die Idee des "schmalen Fußwegs" halte ich für richtig, etwa nach Art des Talwegs bachaufwärts ab Freibad Durbach. Er muss für Alte und "mit Kinderwagen" auch nach Regen passierbar sein. Aber den "Erlebnispfad" sehe ich eher kompatibel draußen in "freier Natur". 0 0 0*



**Maßnahme****DURCHGÄNGIGEN ORTSRUNDWEG SCHAFFEN****Beschreibung**

Ein Ortsrundweg ist bereits in Teilen vorhanden, die bestehenden Lücken sollen langfristig geschlossen werden. Es wurde vonseiten der Bürgerschaft der Wunsch geäußert, den Ortsrundweg in Abschnitten auch als sichereren Schulweg auszuweisen.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Grundlage für die langfristige Realisierung mit der Schließung der letzten Lücken ist die gesamthafte Betrachtung auf der Ortsebene, welche in Bohlsbach bereits seit Jahren mit dem Ziel der Umsetzung fortentwickelt wird. Eine wichtige Voraussetzung für die vollständige Umsetzung ist der Grunderwerb in den fehlenden Abschnitten. Auch können nicht alle wünschenswerten Wegebaumaßnahmen kurzfristig finanziert und umgesetzt werden, so dass eine Priorisierung erforderlich ist. Eine Abstimmung mit dem für die Heimattage vorgesehenen Rundweg durch alle Ortschaften ist sinnvoll.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung  
mittelfristig (5-10 Jahre)

**Kommentar:** Es gibt zwischen Franz-Ignaz-Kromerstraße und dem parallel dazu verlaufenden Feldweg zwei durchgehende Grundstücke, in denen eine zentrale Abwasserleitung bzw. eine zentrale Wasserleitung liegt (siehe Flächennutzungsplan). Der Kauf eines Wegerechtes oder gleichwertig kann nicht so teuer wie eines "freien" Grundstücks sein. 0 0 0

**Kommentar:** Das fehlende Wegstück des Ortsrundwegs vom Ende des Feldwegs, westlich (direkt am Ortsrand) der Wohnhäuser am Perrignyweg zur Franz-Ignatz-Krohmerstraße würde ein schöner Spazierweg entlang des Kammbachs bis in die schöne, grüne Wiesenebene der Steigel- und Brückles-Matt, und bis zum Windschläger Wald erschließen. Bereits seit mind. 2010 ist dieser Verbindungsweg von Bürgern erwünscht, und sollte nun in die priorisierten Planungen einbezogen werden. 2 0 0

**Unterkommentar (Bezug obenstehend):** Super Idee, endlich einen Weg vom Oberdorf zur Grünfläche Richtung Friedhof!

**Kommentar:** Rundweg und sicherer Schulweg - zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen hat viel Charme! Vor allem die nordwestlichen Teile von Bohlsbach - Neubaugebiet Okenstraße, Feuerwehrstraße - verfügen aktuell leider nur über gefahrenträchtige Schulwege aufgrund hoher Geschwindigkeit/einseitiger Bürgersteig (Feuerwehrstraße) und unübersichtlicher Querung (Mittelplatz). Ein schöner Rundweg mit Querungshilfe am westlichen Ortsrand wäre hier für alle ein Plus an Freizeitwert und Sicherheit! 3 0 0

**Kommentar:** Hier könnte man auch die Idee mit dem Wildersweierer Brünnele vertiefen und dort eine Hütte mit Grillplatz bauen. Ich fände auch ein Baumhaus cool. Das Brünnele müsste man reinigen und pflegen. 1 0 0

**Moderation (Bezug obenstehend):** Die im Kommentar erwähnte Maßnahme ist unter dem Thema „Errichtung einer Vesperhütte am Wegesrand“ zu finden. 0 0 0

**Kommentar:** Sehr schöne Idee! 0 0 0

**Maßnahme****NEUE WEGEVERBINDUNG ÜBER DAS KLINIKUM ZUM MÜHLBACH UND SCHULZENTRUM NORD****Beschreibung**

Auf der Grundlage des Wettbewerbsergebnisses „Ortenau Klinikum“, welches Ende März 2021 vorliegt, soll ein attraktiv gestaltetes Wegenetz das neue Klinikgelände in den umgebenden Siedlungs- und Landschaftsraum einbinden und mit der übergeordneten Wegeachse - Fußweg und Europaradweg - entlang des Mühlbachs und der Kinzigau als Rundweg mit dem Schulzentrum-Nord verbinden.

Wichtige Aspekte in der Planung des Wegesystems ist u.a. die Ausgestaltung als funktionaler Naherholungsraum. Hierzu sollen auch Synergieeffekte genutzt werden, um mit der verträglichen Integration der erforderlichen naturräumlichen Ausgleichsmaßnahmen der Klinikentwicklung die Verbindungsräume naturräumlich aufzuwerten. Weitere Teilaspekte sind u.a. die Barrierefreiheit und die Ausstattung der Wege mit hochwertigen Sitzelementen und attraktiven Treff- und Spielpunkten.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Die weitere Planung und Realisierung kann im Rahmen der Klinikentwicklung auf der Grundlage der Wettbewerbsergebnisse erfolgen. Eine wichtige Voraussetzung für die vollständige Umsetzung ist der Grunderwerb, der in diesem Zusammenhang zu prüfen ist.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung  
mittelfristig (5-10 Jahre)

**Kommentar:** Diese Brücke würde uns ermöglichen, ohne Auto ins Naherholungsgebiet Talebuckel zu gelangen. Entsprechend Autoverkehr zu vermeiden, dafür sollte Geld lockergemacht werden. Und dann auch gleich für das Fahrrad geeignet bauen! Besonders mit dem e-Bike wäre die Steigung leicht zu schaffen. Dies bietet die Chance, eine gute Fahrradverbindung ins Schulzentrum Nord für Bohlsbacher Kinder zu schaffen, direkt nördlich der Tesa-Werke. Eine solche Verbindung würde auch manchem Berufstätigen das Rad als Verkehrsmittel attraktiv machen. Mit dem Ziel kurzer Wege ist eine solche Fahrradstraße quer durch das Klinikgelände denkbar, die auch Klinikbesucher\*innen gerne nutzen würden. Ein bewährtes Beispiel dafür ist der Ost-West-Radweg auf dem Gelände des Uniklinikums Freiburg. 0 0 0

**Maßnahme****SICHERE FUSS- RADWEGEFÜHRUNG****Beschreibung**

Verbesserung der Fuß- und Radwege vom nördlichen Bohlsbach zum Kindergarten, zur Schule, im Bereich der Brücke über den Kammbach und in der Festhallenstraße zwischen Okenstraße und Perrignyweg. Aufwertung der Querungsmöglichkeiten in der Feuerwehrstraße bzw. vor dem Rathaus (unübersichtliche Kurve, es wird zu oft zu schnell gefahren). Prüfung Neuanlage eines Zebrastreifens im Ortskern am Jugendzentrum. Kontinuierliche Prüfung der Straßen- und Gehwegbeleuchtung. Prüfung der Verkehrssicherheit im Bereich der Kreuzung Okenstraße/Am Feldrain. Sensibilisierung für das Thema Verkehrssicherheit mit einer digitalen Verkehrsgeschwindigkeitsanzeige und mit einem „Vorsicht Kinder“-Banner im Bereich der Schulwege. Verbesserung der Situation in der Eckener Straße.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Die kontinuierliche Verbesserung der Fuß- und Radwege ist ein wichtiges Ziel. Kleinere Teilmaßnahmen können dabei zeitnah umgesetzt werden, größerer Optimierungen müssen gesamthaft z.B. im Rahmen einer Straßensanierung eingeplant werden. Nicht alle wünschenswerten Maßnahmen können kurzfristig finanziert und umgesetzt werden, so dass eine Priorisierung erforderlich ist. Bei verkehrlichen Maßnahmen, wie z.B. der Anlage eines Fußgängerüberwegs („Zebrastreifen“) muss geprüft werden, ob die rechtlichen Voraussetzungen jeweils gegeben sind. Eine Verbesserung der Situation in der Eckener Straße wird gegenwärtig bereits im Zusammenhang mit der Klinikumsplanung bearbeitet und soll möglichst schnell erreicht werden.

Realisierungszeitraum - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung  
kurzfristig (1-5 Jahre) bis langfristig (10 Jahre und mehr)

**Kommentar:** 1. Was geschieht an einem stationären Blitzer? Nach kurzer Zeit ist der bekannt. 100 m davor wird abgebremst und dann wieder Gas gegeben. Genügend Autofahrer und Taxis wissen auch, dass die Stadt viele Säulen gar nicht beschickt. Ich bin durchaus für das messen aber immer wieder an wechselnden Stellen. Seit Jahren wird in der Okenstraße kurz vor der Einmündung Bühlerfeld Richtung Altersheim gemessen. Warum nicht mal überraschend am 500 m weiter Rathaus messen oder mit dem Gerät im kleinem Anhänger messen?

2. Ich wohne an einer Straßen-Einbiegung in die Okenstraße. Mehrmals am Tag sehe ich Autos in die Spielstraße brettern und hoffen, dass nicht ein Kind oder Ältere mit dem Rollator dort unterwegs sind. Die Schnell-Fahrer wissen alle: In Bohlsbach wird im "verkehrsberuhigten Bereichen" faktisch nicht gemessen. Es würde sich schnell herumsprechen und wäre vielleicht sogar dem OT einen (erzieherisch wirksamen) Bericht wert, wenn plötzlich "Messung an anderen Plätzen" publiziert werden.

3. Bisher nicht behandelt wurde die Erreichbarkeit der Bohlsbacher-Gemarkung "jenseits von B3 und Bahn. Zwischen Wackerstr. (früheres "Kreuz" und Ampel zur verlängerten Moltkestr. staunt man auch über die dort gefahrenen Geschwindigkeiten und die Tatsache, dass für Fußgänger nicht mal ein mit Farbe markierter Bereich als abgetrennt ist. In Windschlag wünscht man ja eine Verlängerung des Radwegs entlang der B3 bis zu diesem Kreuzungspunkt. ich hoffe, dass das kommt. Dann könnte man sich erinnern, das die gesamten Brücken+Straßenkonstruktion mit beidseitigem Geh- Fahrweg ausgestattet wurde, aber an der Ampel des Geldes gespart wurde, um die Fahrbahn queren zu können. Wenn die Stadt den berechtigten Wunsch der Windschläger dadurch erfüllt, dass das die Straße in ihr Dorf neben der der Abfahrtsrampe (verl. Moltkestraße) eine zusätzliche Radspur erhält, eben an der Ampel weiterhin keinen Übergang möglich ist, sind wir vom Schildbürgerbau nicht weit entfernt.

4. Vom Dorf aus kann man die o.a. Abfahrtsrampe mit einem bequemen und schönen Spaziergang über den Spireweg erreichen (wenn es nicht geregnet hat. Man darf sich nur nicht vom sogenannten "Stadtplan" irritieren lassen der Richtung Rampe abknickende Arm des Spirewegs hört nicht an der Gemarkungsgrenze "plangemäß" auf, sondern setzt sich im "Windschläger Ausland" bis zur Rampe fort. Unter der Brücke beginnt eine Treppe, die nach oben führt. Allerdings: betreten auf eigene Gefahr, es fehlt ein Handlauf. 0 0 0



**Kommentar (Bezug untenstehend):** Ich schließe mich meinen Vorrednern ebenfalls an. Es sind viele gute Ideen dabei, die nicht nur den Schulweg der Grundschüler sicherer machen würde, sondern auch den Schulweg zu den Bushaltestellen für die Schulkinder, die die weiterführenden Schulen in Offenburg besuchen. Es besteht auf jeden Fall dringend Handlungsbedarf! 0 0 0

**Kommentar:** Kraftfahrer, welche die Okenstraße von der Bundesstraße 3 kommend (Restaurant Alexandros) Richtung Dorfmitte befahren, sind auf einer Länge von 1.000 Metern vorfahrtsberechtigt und können „Fahrt“ aufnehmen. In der Praxis wird von diesen die vorgeschriebene Geschwindigkeitsbegrenzung 30 km/h regelmäßig wesentlich überschritten. Dies gefährdet die Fußgänger und Radfahrer, welche die Okenstraße nutzen oder diese queren. Ziel sollte es sein, u. a. durch verkehrsplanerische Maßnahmen tatsächliche Geschwindigkeiten von maximal 30 km/h entlang der Okenstraße zu erreichen.

Die einspurige Verkehrsführung entlang der Okenstraße im Bereich der Bushaltestelle „Wilhelm-Störk-Straße“ verursacht Probleme und Gefahren in den Ein-/Ausfahrtsbereichen zur Wilhelm-Störk-Straße und zur Straße „Am Feldrain“. So beschleunigen in diesem Bereich die Kraftfahrer, um die Engstelle noch vor dem Gegenverkehr passieren zu können. Das Verkehrskonzept sollte den Rückbau bzw. die Verlegung dieser Engstelle vorsehen. 1 0 0

**Kommentar:** Nach etwas Überlegen möchte ich zu diesem Thema noch einen Aspekt einwerfen. Das Ganze würde auch zu der Kategorie "durchgängigen Rundweg" passen. Als Spazierweg bin ich auch dafür das Gebiet westlich der Bebauung von Bohlsbach mit einzubeziehen. Gerade ein Weg vom Tennisplatz an den Häusern entlang zum Kammbach/Mutter Gottes wäre wünschenswert. Jedoch sind hierzu noch einige nicht einfache Eigentumsverhältnisse zu klären. Als Schulweg finde ich diese Variante nicht gut. In den dunkleren Jahreszeiten führt der Weg durch nicht beleuchtete Wegstücke zum Kindergarten/Schule. Das ist dann, denke ich, nicht sicher. Den ganzen Weg zu beleuchten halte ich auch nicht für sinnvoll. Ich bin der Meinung, wir sollten die Kinder im Dorf zur Schule laufen lassen. Eine Einbahnstraßenregelung im Bereich Festhallenstraße könnte für mehr Sicherheit sorgen; auch Spiegel zur besseren Einsicht in die Straßenzüge. 1 0 0

**Kommentar:** Zu überlegen wären reine Fußgängerwege für Schüler und Kitakinder, damit die Kinder erst gar nicht die gefährlichen Straßen überqueren müssen. Zum Beispiel von der Franz-Ignaz-Krohmer-Straße Richtung Perrignyweg um nicht die schmale Straße ohne Gehwege von der Okenstraße Richtung Festhallenstraße nehmen zu müssen. Oder in der Straße Kleiner Weg als Fußgängerweg hinter den Häusern Richtung Bachstraße weiterführen, dann müssten die Kinder nicht über den gefährlichen Mittelplatz. Da gibt es bestimmt noch mehrere Möglichkeiten! 0 0 0

**Kommentar:** Der Fußgängerüberweg beim Jugendtreff sollte nur zusätzlich angebracht werden, denn die Kinder vom Neubaugebiet aus Richtung Friedhof werden nicht alle den Umweg in Kauf nehmen. M. E. sollte auch ein Fußgängerüberweg in Höhe vom Pfarrhaus, mittig der zwei Kurven gemacht werden, da die Autofahrer so die Kinder wenigstens noch einige Meter vorher sehen können nach der jeweiligen Kurve. In der Kurve bei der Bäckerei (Überquerungshilfe) ist die Reaktionszeit immer sehr kurz. Auch auf der Wackerstraße sollte ein Zebrastreifen in Höhe Kirche eingerichtet werden, um den Kindern ein sicheres Überqueren auch auf dieser Seite zu ermöglichen.

Im weiteren Verlauf haben wir Probleme bei uns an der Ecke Okenstraße, Festhallenstraße. Speziell Eltern, die morgens und mittags zu spät dran sind oder Trainierende, die abends zu spät dran sind, fahren zügig um die Ecke. Wir verzichteten auf eine Hecke, es kommt jedoch trotzdem immer wieder zu schwierigen Situationen, bei denen Autofahrer erschrocken abbremsen, weil Kinder rauslaufen. Ich hoffe nicht, dass das mal nicht funktioniert. Ich bin kein Fan einer Einbahnstraße, sehe aber kaum eine Alternative. Der ganze Kinderverkehr in den Norden läuft hier drüber.

Zum Parken am Bach kann ich nur sagen: Bequemlichkeit! Der Parkplatz beim Metzger Link bspw. ist meistens frei, aber 10 m Laufen sind einigen zu viel. Da appelliere ich an diese Personen: Denken sie an die Mütter und vor allem an die Kinder! Aber leider helfen aus meiner Erfahrung an solchen Orten nur Bußgelder.

Den Schulweg am Tennisplatz hinter die Fahrzeuge zu bringen, bringt auch mehr Sicherheit und ist eine super Idee. 3 0 0

**Kommentar:** Hier besteht dringend Handlungsbedarf, jede auch kurzfristig umgesetzte Maßnahme kann helfen die Sicherheit der Kinder zu erhöhen! Besonders der Weg aus der Wackerstraße zum Kindergarten bzw. zur Schule über die Kreuzung in der Ortsmitte ist für kleine Kinder nicht zu bewältigen bzw. kann nicht

überblickt werden. Es wird viel zu schnell gefahren, stationäre Blitzer könnten hier viel helfen. Die Querungshilfe ist ohne Zusatzmaßnahmen nicht sicher. Zebrastreifen ist ebenfalls sehr sinnvoll.

Bezüglich der Gehwege schließe ich mich meinen Vorrednern an, hier besteht für kleine Kinder großes Gefahrenpotential, dem nur durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann. 2 0 0

**Kommentar:** Bei dem Problem mit den zugeparkten Gehwegen sehe ich auch Handlungsbedarf. Es kommen weder, Eltern mit einem Kinderwagen, noch Kinder mit einem Treroller problemlos durch und müssen auf die Straße laufen. Dazu kommt noch, dass die Autos viel zu schnell unterwegs sind. 1 0 0

**Kommentar:** Ich finde das auch eine ganz wichtige Sache und schließe mich meinen Vorrednern an (Bezug untenstehend). Besonders in der Festhallenstraße ist der Gehweg für die Kinder nicht sicher. 1 0 0

**Kommentar:** Ich bin auch für einen stationären Blitzer. Wenn nicht sogar zwei. Innerorts wird einfach zu schnell gefahren, selbst wenn Erwachsene und Kinder auf dem Gehweg sind. Es sollte auch öfters Kontrollen in den Spielstraßen geben. Kaum einer hält sich an die Geschwindigkeit. Nicht mal, wenn Kinder auf dem Weg sind. Ein Zebrastreifen muss am Mittelplatz her! 3 0 0

**Kommentar (Bezug untenstehend):** Ich schließe mich meinen Vorrednern an: Ein Zebrastreifen muss am Mittelplatz als Querungshilfe her!

Der Gehweg in der Festhallenstraße (sowohl vor der Schule als auch vor dem Tennisplatz) ist durch die ein- und ausparkenden Autos zu den üblichen Bring- und Abholzeiten für die kleinen Fußgänger und Radfahrer enorm gefährlich! Durch ihre Größe werden sie von dem Fahrer nicht (gut) gesehen. Hier muss unbedingt zeitnah (!) was verändert werden!

Ebenso wäre zu überdenken/ überprüfen, ob es möglich ist das Verkehrsschild „verkehrsberuhigter Bereich“ am Perrignyweg leicht nach hinten zu versetzen, um auch die Straße zum Tennisplatz hin (die am 2. Eingang der KiTa vorbeiführt,) als verkehrsberuhigt mit Schrittgeschwindigkeit zu bestimmen.

Innerorts wird eindeutig zu schnell gefahren. Eine mobile Geschwindigkeitsanzeige wäre ein Anfang- wünschenswert wäre ein stationärer Blitzer. 3 0 0

**Kommentar:** Die Querungshilfe ist doch da. Diese durch einen Zebrastreifen zu erweitern ist sicherlich ein positiver Schritt, vor allem für die kleinen Kinder, die mit dem räumlichen Hören noch Probleme haben. Für diese ist es nicht möglich ein herannahendes Auto richtig zu orten. Als folgerichtiger Schritt bleibt der Zebrastreifen! Gut so!!!

Wenn es um den Schulweg geht, sollte man dennoch auch das alte/leidige Thema des Parkens auf dem Gehweg, vor allem in der Okenstraße (am Bach entlang angehen). Dieses Thema ist fast so alt wie Bohlsbach (na ja, fast) und man findet dennoch keine Lösung. Schade, denn wenn man die Querung sicherer macht... und dann müssen die Kinder an der unteren Bachbrücke dann auf der Straße laufen, weil wieder einmal zugeparkt ist, dann ist das Ganze suboptimal. 5 0 0

**Unterkommentar (Bezug obenstehend):** Die Querungshilfe am Mittelplatz ist aufgrund der Kurvenlage nicht ganz ungefährlich, solange hier kein ergänzender Zebrastreifen zugelassen wird. Daher war die Überlegung im Workshop, evtl. weiter westlich auf der Feuerwehrstraße eine Querungshilfe bzw. Zebrastreifen auf Höhe des neuen Jugendtreffs/Laurentiusstraße einzurichten. Wenn dann noch der angedachte Rundweg am Ortsrand westlich des Wohngebietes "Perignyweg" direkt zum Kindergarten/Schulzentrum kommt, hätte man hier einen sicheren Schulweg, Verkehrsberuhigung am Jugendtreff und einen durchgängigen Rundweg geschaffen.

Das Parkthema teile ich ebenfalls, wir haben unsere Kinder nur deshalb jahrelang mit dem Auto zur Schule gebracht, weil sie sonst jeden Morgen im Berufsverkehr auf die Okenstraße ausweichen mussten, auch der morgendliche Lkw-Lieferverkehr auf der Festhallenstraße ist im Bereich einer Grundschule/Kindergarten unzumutbar und viel zu gefährlich. 5 0 0

**Maßnahme****SEHENSWÜRDIGKEITEN ALS „PERLEN“ VON BOHLSBACH WEITERENTWICKELN UND VERNETZEN****Beschreibung**

Als "Perlen" von Bohlsbach werden die zahlreichen Sehenswürdigkeiten, Kulturdenkmäler und besonderen Orte im Dorf und im umgebenden Landschaftsraum bezeichnet, die weiter beworben, gepflegt und entwickelt werden sollen.

Hierfür sollen z.B. Routenkarte mit Wegen von besonderem Interesse z.B. Lauf-, Spazier- und Themenwege erarbeitet und beworben werden. Diese Karten könnten als Broschüren und auf der Internetseite der Ortschaft Bohlsbach veröffentlicht werden. Neue Hinweisbeschilderungen an Fußwegen wie z.B. dem „Plättleweg“ können Distanzen zu Nachbarorten aufzeigen oder interessante Ziele im Bohlsbacher-Wald. Mit neuen Hinweistafeln könnten die Besonderheiten der Flora & Fauna in Bohlsbach dargestellt werden z.B. die Flusskrebse im Kammbach. Als wichtiger Aspekt wurde auch die kontinuierliche Pflege des Kammbaches genannt.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Diese Maßnahmen erscheinen grundsätzlich umsetzbar, wobei nicht alle Ideen kurzfristig finanziert und umgesetzt werden können, so dass eine Prioritätensetzung wichtig ist. Durch ehrenamtliches Engagement z.B. bei der Erstellung von Texten können solche Maßnahmen vorangetrieben werden. Eine Abstimmung mit dem Angebot für die Heimattage ist sinnvoll.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung  
mittelfristig (5-10 Jahre)

**Kommentar:** Ergänzung für einen Kurs durch den Wald mit nur einem noch auszubildenden Wegabschnitt, der aber mit forstwirtschaftlichen Mitteln hergerichtet werden kann...auch wenn er dann wohl nicht Kinderwagen- und Rollator gerecht ist (die Strecke lässt sich notfalls auch ohne Wegebau zurücklegen).

Start Parkplatz, Krefzenweg hoch bis Plättlesweg, nach links weiter zum Wildersweierer-Brünnele, dort rechts den Weg zum Drei-Dörfer-Eck nehmen, unterwegs beim „Dicken Stein“ vorbei. Weiter zur Straße Rammersweier-Durbach, queren. Am Biotop nach rechts hoch zum Maisenbühl (vor ca. 120 Jahren Bergwerksversuche in Bohlsbach!!) und die einzigen Bohlsbacher Reben, die aber als "Rammersweierer Wein" vermarktet werden. Weiter runter zum Parkplatz an der Straße nach Durbach, dort etwas in diese Richtung gehen. Gegenüber geht eine Waldstraße nach links ab (zu den ehem. Schießständen der franz. Armee) man kommt an einem kleinen Teich vorbei (offizielles Biotop, angelegt vom früheren Bohlsbacher Lehrer Klein, der auch Naturschützer und Jäger war. Jetzt einfach weiter geradeaus, auch wenn der Weg zu Ende geht (hier kann "baulich nachgebessert" werden). Wenn man auf eine talartige Absenkung kommt, auf der rechten "Talseite oben" bleiben. Man erreicht den Querweg vom Drei-dörfer-Eck zum Talebuckel bleibt "unten" und nimmt den Weg entlang des Langenboschgrabens der zum Kirchbergweg führt (nicht der Graben, sondern der Weg...). Bergrunter geht's über den Krefzenweg zum Parkplatz zurück. Wegverlängerungen über das Regenrückhaltebecken sind möglich. Viel Weg...fast ohne Kosten für die Stadt Offenburg. 0 0 0

**Kommentar:** Es fehlt an einigen Stellen des Bohlsbacher Wegenetzes zunächst an Wegenamen, dass man verbal auch ohne Karte sicher sein kann, von was man gegenseitig spricht. Das gilt z.B. für den (von mir so bezeichneten) Sommerfeldweg von der alten Kammbachbrücke an der Straße nach Bühl bis zum Neubaugebiet an der Okenstraße.

Beispiel 2 : der vom Sommerfeldweg 100m ab der oben angeführten Brücke nach links abgehende Weg Richtung Gewann Steineri.

Beispiel 3: der (im "Stadtplan" nicht verzeichnete) Weg durch den Wald hoch zum Kirchbergweg kurz vor dem Drei-Dörfer-Eck.

2. Es gibt in Bohlsbacher Außenbereich vier historische Wege: Krestenweg, Krefzenweg, Schwabweg und Schinderweg, die Bestandteil eines Rundwegs sein sollten. Der Krestenweg existiert im "Stadtplan" nur noch als Ortswegnamen in Bühl, den Schinderweg kennt der Plan, nennt aber keinen Namen. Im Landschaftsplan der Stadt Plan 5 "Kulturgüter" findet man wenigstens Schinderweg und Krefzenweg und sonst leider nix. Dabei sind die Trassen von Schwabweg und Schinderweg sind ein zusammenhängendes Bodendenkmal.



*(s. Jahrbuch Hist. Verein 2019). Für über 300 Jahre war das Teil des größten Handelsweges Paris-Straßburg-Ulm-Augsburg-Italien. Als Kulturgut in OG leider nicht ausreichend bekannt und m.W. auch nicht unter Schutz stehend. Dabei kann ich mir durchaus vorstellen, dass es öffentliche Mittel/Zuschuss zum Erhalt solcher historischen Wege vom Land BW bis hin zur EU gibt z.B. auch einen Ruhepunkt mit Infotafeln z.B. am Beginn des Schinderwegs.*

*3. Aus Kostengründen kann ein Rundweg auch einige Zeit über eine Nachbargemarkung führen und m.E. auch ein Übergangsrecht/Durchgangsrecht zu nutzen.*

*Im Bereich der Spire führt der Schinderweg über die Gemarkungsgrenze, aber ohne es ist problemlos möglich OHNE die Straße nach Windschlag zu gehen über den Spireweg nach Bohlsbach zurückzukommen. Allerdings: der "Stadtplan" weiß das nicht. Besser ist Karte TK 25.*

*Zum Schwabweg kommt man für einen "richtigen" Rundweg auf dem namenlosen Weg Richtung Gewann Steinerie. Dort kreuzt der Weg einen Wassergraben (Hurra! ist im Stadtplan!!!) Auf der rechten Seite des Grabens verläuft ein altes Durchgangsrecht der diversen Grundstücke- und dann ist man am Schwabweg mit Blick auf das Gewann "Freienwinkel" von ca. bis 1812 Besitz des Bohlsbacher-Klosterguts der Gengenbacher-Abtei.*

*Über den Schinderweg und Spireweg bis schließlich zur Wackerstraße in Bohlsbach ist dieser Weg ist damit dieser Rundwegabschnitt im Grunde ohne Kosten machbar. 0 0 0*

**Maßnahme****NEUE BÄUME UND BEPFLANZUNGEN AN WEGEN****Beschreibung**

Im Sinne der Klimaanpassung sollen weitere Bäume, Sträucher und Stauden entlang von Wegen gepflanzt werden, die z.B. im Sommer ein „schattiges Plätzchen“ bieten können.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Grundsätzlich ist dies umsetzbar, sofern ausreichende Grundstücksflächen zur Verfügung stehen. Allerdings können nicht alle wünschenswerten Pflanzmaßnahmen kurzfristig finanziert und umgesetzt werden, so dass eine Priorisierung erforderlich ist.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung  
kurzfristig (1-5 Jahre) bis mittelfristig (5-10 Jahre)

**Kommentar:** *Ich meine, wir sollten eine Gruppe bilden, Bäume pflanzen und insbesondere in den ersten Jahren nötigenfalls auch gießen. Ich habe vor ca. 2,5 Jahren in Abstimmung mit dem Förster 2 Elsbeeren am Waldrand in Bohlsbach gepflanzt. Die beiden letzten Sommer waren so, dass ich mit meiner Frau regelmäßig mit Wasser dort war, damit dort nix kaputtgeht. 0 0 0*

**Kommentar:** *Wir hätten zwei junge Eichen zu verschenken, die wohl einen guten Platz im Dorf finden können. 1 0 0*

**Unterkommentar (Bezug obenstehend):** *Das ist ein sehr schönes Angebot! Ich werde das direkt an Frau Kränkel-Schwarz weiterleiten! 0 0 0*

**Maßnahme****NEUE BÄNKE UND RUHEPLÄTZE AN WEGEN****Beschreibung**

Auch das Thema Ausstattung mit neuen Bänken und Sitzmöglichkeiten wird als wichtig angesehen. Als konkreter Standort wurde z.B. der Bereich Sommerfeldweg Kreuzung Bachweg genannt.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Grundsätzlich ist dies umsetzbar, sofern ausreichende Grundstücksflächen zur Verfügung stehen. Allerdings können nicht alle wünschenswerten Maßnahmen kurzfristig finanziert und umgesetzt werden, so dass eine Festlegung und Priorisierung geeigneter Standorte erforderlich ist.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung  
kurzfristig (1-5 Jahre)

**Kommentar:** *Es gibt zwei Bereiche für "Bänke und Ruheplätze an Wegen"*

## 1) Innerorts

*Wir haben nun ein Altersheim im Dorf und auch immer mehr "alte Bevölkerung" Man muss doch einfach mal in Orten , in denen viele "Alte" kurzzeitig oder langfristig leben, (von Reha orientierten Orten bis zu Wohnorten wie Baden-Baden), welche Distanz von Bänke zu Bänke dort gewählt wird. Und dann vergleichen: Z.B. wieviel Ruhepunkte gibt es vom Altersheim bis zum Friedhof in Bohlsbach?*

*Im gesamten Bereich um den Mittelplatz gibt es eine Stahlbank vor der Ortsverwaltung, sonst nix. Wie sollen dort drei Personen Coronazeiten mit einander Reden und verweilen. Wenn man an Bänke jemand Schwätzen sieht (auch Bohlsbacher!!) dann ist das in Bühl an dem Mini-Park kurz vor dem Ortsausgang nach Bohlsbach. Dort stehen zwei Bänke...im Winkel zueinander. Das lädt zum Verweilen ein.*

*Das im ersten Absatz beschriebene Raster kann man beliebig auf weitere Straßen erweitern. Das Bänke nutzt auch der Mutter mit Kinderwagen. Fakt ist: unmittelbar neben dem Paul-Gerhard-Haus ist ein Bushaltestelle Richtung OG, etwas weiter in der Okenstraße die Richtung Windschlag.*

*Beide haben keine Sitzgelegenheit für Menschen, die dort warten, beide haben nicht mal einen Regenschutz. Beide sind nicht für Behinderte vorge richtet. Ist das die Offenburger Methode, die Akzeptanz für den ÖPNV zu erhöhen?*

## 2) Außerorts

*Kann man m.E. die Distanz zwischen Bänke und Bänke größer als im Innenraum machen. Aber Fakt ist, dass Spazier- und Wanderwege umso besser bewertet werden, je positiver Ruhepunkte sind.*

*Für den Rundweg um Bohlsbach bieten sich drei Ruhepunkte an:*

- a) am Weg Richtung Gewann Steinerie zwischen Stolzenacker und Gräble (Blick Richtung Schwabweg)*
- b) an der Brücke des Schwabwegs über den Kammbach (auch super mit Kindern)*
- c) am Abzweig des Schinderwegs von der Straße Friedhof Bohlsbach nach Windschlag*
- d) 150 m bergwärts am Kirchbergweg, gemessen von dessen Einmündung in den Plättlesweg.*
- e) am Regenrückhaltebecken neben der verl. Moltkestraße 0 0 0*



**Maßnahme****NEUE KINDERSPIELPLÄTZE UND SPIELPUNKTE****Beschreibung**

Es wurde der Wunsch geäußert, an geeigneten Orten entlang der Wege weitere Kinderspielplätze und Spielpunkte auszugestalten.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Grundsätzlich richtet sich die Spielplatzausstattung in Offenburg nach dem stadtweiten Spielraumkonzept und daraus abgeleiteten Bedarfsschlüsseln. Für konkrete Standortvorschläge kann überprüft werden, ob ein Bedarf besteht.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

kurzfristig (1-5 Jahre)

**Maßnahme****ERRICHTUNG EINER VESPERHÜTTE AM WEGESRAND****Beschreibung**

Errichtung einer Vesperhütte am Wegesrand im Bereich „Am Brünnele“ am Bohlsbacher Waldrand

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Die Errichtung einer Vesperhütte wird als grundsätzlich machbar eingestuft. Allerdings können nicht alle wünschenswerten Maßnahmen kurzfristig finanziert und umgesetzt werden, so dass Priorisierung im Vergleich zu anderen Maßnahmen erforderlich ist.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung  
kurzfristig (1-5 Jahre) bis mittelfristig (5-10 Jahre)

**Kommentar:** *Noch eine Idee für einen besseren Platz einer Vesperhütte: am Drei-Dörfer-Eck oder am Gelände der ehem. Panzerwaschanlage, die ja vor dort nicht weit entfernt ist. M.E. gibt's dort auch Wasser und Abwasser, so dass das "wild im Wald pinkeln und sch..." mit Tempopapier gesprenkeltem Waldboden nicht auftreten muss. Ich kann mir auch vorstellen, dass so eine Hütte/Vesperunterstand von den drei Dörfern gemeinsam gebaut und betrieben wird. das ist in vieler Hinsicht besser, als wenn jedes Dorf sein eigenes Ding dreht.*

*Das Drei-Dörfer-Eck ist m.E. mit blumigen Worten eröffnet worden, aber das war's dann auch. Nicht einmal EIN Bänke steht dort, Sinn machen mindestens 2 oder 3 und die schöne Holzskulptur macht halt das, was Holzskulpturen ohne Dach im Freien machen: es verrottet. Vielleicht ist gewollt: die Spechte wollen auch was haben. 0 0 0*

**Kommentar:** *Eine Vesperhütte am Waldrand einzurichten ist sicher eine gute Idee. Der Ort ist eine katastrophal schlechte Idee. Die Anlage am Wildersweirer-Brünnele ist ein Feuchtraum-Biotop, angelegt vom der Forstverwaltung. Wir haben im Bohlsbacher-Wald nur drei derartige Biotope, die als Laichbereich für Amphibien dienen. das Wildersweire-Brünnele ist zwar das einzige das nicht als Biotop ausgewiesen ist, es ist aber das einzige auf der Bohlsbach zugewandten Seite des Waldes. Eine Hütte dort zu bauen ergibt kurz oder später, dass in dem Minitaich die Besucher der Hütte ihre Füße und Getränke kühlen - und das Biotop vernichtet wird. Kröten, Frösche usw. sind die Tiere, die am schlechtesten mit der Klimaerwärmung zurechtkommen. Der auch öffentliche Widerstand aller dem Naturschutz sich verpflichteten Empfindenden kann diese Standortwahl jetzt schon vorhergesagt werden*

*Ein erheblich besserer Standort wäre ca. 150 m bergwärts am Kirchbergweg von dessen Anschluss an den Plättlesweg gerechnet. Dort ist eine große Kreuzung bei der eine Hütte nicht einmal wesentliche Waldfläche verbrauchen würde. Außerdem ist dort in der Nähe ein historischer Knüller zu verorten, den ich vor einigen Monaten entdeckt habe. Ich will "sobald Corona hinter uns liegt" in einem Vortrag darüber berichten und kann schon jetzt versichern, dass das ein Alleinstellungsmerkmal im weiten Umkreis (über OG hinaus) darstellt. 0 0 0*

**Maßnahme****FESTPLATZ AM BACH****Beschreibung**

Ein Festplatz am Bach wäre gut, mit Grillstellen.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Der Festplatz am Bach würde zu Konflikten mit dem geschützten Naturraum im Umfeld des Bachlaufes führen. Als Folgenutzungen für einen Festplatz wären auch Sanitäreinrichtungen und Stellplätze herzustellen, mit denen große Eingriffe in den Landschaftsraum verbunden sind. Ebenso würden vom Festplatz eine Lärmbelastung ausgehen. Aus diesen Gründen ist die Umsetzbarkeit der Idee direkt am Bach kritisch zu sehen und zu empfehlen, sie nicht weiter zu verfolgen. Möglich erschiene jedoch, den Platz zwischen Rathaus und Gemeindehaus für Feste herzurichten.

**Kommentar:** Ich verweise auf meinen Text zum Rathaushof.

Die Laurentiusstraße (wie früher für Jahrhunderte!!!) im Bereich Milchhäusle nicht mehr als Fahrstraße, sondern als Fußweg und dann zum Bach atriumartig abtrepfen. Kostet nix bis wenig, weil die Sanierung der Laurentiusstr. viel geringer auffällt und u.U. sogar öffentliche Gelder fließen. 0 0 0

**Kommentar:** Ich teile die kritische Einschätzung der Verwaltung. Bereits jetzt ist die Lärmbelästigung für Anwohner in den Sommermonaten immens durch private "Gartenhütten" mitten auf dem Feld zwischen Bühl und Bohlsbach, bzw. auf dem Heimweg gröhrenden Festbesuchern. Durch offizielle "Party-Locations" würde man hier nur noch mehr Events und Besucher von außerhalb anlocken und tut den Einwohnern von Bohlsbach keinen Gefallen. Wenn Grillplatz, dann muss eine gewisse Kontrolle/zeitliche Einschränkung durch die Ortsverwaltung sichergestellt sein, auch hinsichtlich Brandgefahr/Rauch/Funkenflug. 1 0 0

**Kommentar:** Sehr schade! Aber wieso kann man dann nicht den alten Platz der Blockhütte am Wald für solch ein "Grillplatz" - analog der Anlage in Windschlag - in Betracht ziehen? 0 0 0

**Moderation:** Die Errichtung einer Grillstelle wird grundsätzlich als machbar eingestuft. Der Vorschlag unter dem Titel "Errichtung einer Vesperhütte" könnte mit der Errichtung der Grillstelle verbunden werden. Beide Vorschläge beziehen sich auf den Bereich "Am Brünnele" am Bohlsbacher-Wald. Allerdings können nicht alle wünschenswerten Maßnahmen kurzfristig finanziert und umgesetzt werden, so dass eine Priorisierung im Vergleich zu anderen Maßnahmen erforderlich ist. Die Maßnahme finden Sie unter „Errichtung einer Vesperhütte am Wegesrand“.

**Maßnahme im Rahmen des Konzepts nicht umsetzbar**  
**NEUERRICHTUNG DER EHEMALIGEN BAHNBRÜCKE****Beschreibung**

Neuerrichtung der ehemaligen Bahnbrücke als Fußgängerbrücke zwischen Wackerstraße und Krefzenweg.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Der Neubau der Brücke ist eine gute Idee, wird jedoch aus Kostengründen und aufgrund der erforderlichen Bahntrassenquerung als sehr schwer realisierbar eingeschätzt.

**Kommentar (Bezug untenstehend):** Meine Vorredner haben recht...aber vielleicht hätte man im Europapark eine Idee? Weil: von dem beidseitigen Geh- und Fahrweg ist an der Ampel nur einer zugänglich. Eine grüne Welle für Fußgänger gibt's dort nicht. 0 0 0

**Kommentar:** Ich möchte mich hier meinem Vorredner (Bezug untenstehend) anschließen. Hier nochmals eine neue Brücke zu bauen halte ich schon aufgrund der Kosten für nicht nachvollziehbar. Schließlich befinden sich ja auf der jetzigen Brücke rechts wie auch links Fahrrad - und Fußweg. 1 0 0

**Kommentar:** Nur zum Verständnis: Eine Brücke, die uns den Weg über die neue Brücke ersparen soll? Wir sparen uns damit einen Weg von ca. 600 Metern? 0 0 0

**Kommentar:** Diese Brücke würde uns ermöglichen, ohne Auto ins Naherholungsgebiet Talebuckel zu gelangen. Entsprechend Autoverkehr zu vermeiden, dafür sollte Geld lockergemacht werden. Und dann auch gleich für das Fahrrad geeignet bauen! Besonders mit dem e-Bike wäre die Steigung leicht zu schaffen. 0 0 0



**Maßnahme im Rahmen des Konzepts nicht umsetzbar****MEHR VERKEHRSKONTROLLEN****Beschreibung**

Mehr Verkehrskontrollen sollen durchgeführt werden.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Allgemeine Verkehrskontrollen liegen nicht in der Zuständigkeit der Stadtverwaltung.

***Kommentar:** Sinnvoll und sollte auch verstärkt angeregt werden, v. a. im Bereich der Ortsausfahrt in Richtung Bühl erleben wir abends noch im innerörtlichen Bereich regelrechte "Auto- und Motorradrennen" aufgrund des sehr geraden Straßenverlaufs mit autobahnähnlicher Leitplanke. 1 0 0*

## ÖFFENTLICHE GEBÄUDE & FREIRAUM

2 1 1

### Maßnahme

#### ALTES RATHAUS: UMBAU ZU EINEM ZENTRUM FÜR DIE ORTSCHAFT

### Beschreibung

Im Gebäude Altes Rathaus, Okenstraße 319 sind aktuell verschiedene Nutzungen vorhanden. Neben Vereinsräumen und Nebenräumen der Ortsverwaltung befinden sich im Objekt auch drei Mietwohnungen. Mit dem Umbau zu einem Zentrum für die Ortschaft mit Mehrfachnutzung (Ortsverwaltung mit Bürgersaal, Vereinsräume, Jugendräume etc.) soll das Gebäude energetisch saniert werden und eine barrierefreie Erschließung der Obergeschosse erhalten. Die extern vermieteten Wohnungen sollen in die Gebäudeplanung und Sanierung einbezogen werden und in der Zukunft einer noch zu definierenden städtischen Nachnutzung zugeführt werden.

### Umsetzbarkeit - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Eine Neustrukturierung des Gebäudes hinsichtlich Nutzung, Aufteilung und ggfs. Konstruktion mit dem Ziel, dieses zum Zentrum für die Ortschaft zu ertüchtigen, ist realistisch. Der Wunsch nach einer energetischen Sanierung in Verbindung mit der Herstellung einer Barrierefreiheit ist sinnvoll. Die Realisierung steht aber in Zusammenhang mit weiteren Maßnahmenvorschlägen, welche zum einen darauf abzielen, das direkte Umfeld aufzuwerten, und zum anderen durch die Aufgabe von Liegenschaften Finanzmittel zu generieren. Dies bedarf eines weiteren Abstimmungsprozesses mit dem Ziel, eine nachhaltige Nutzungskonzeption zu erarbeiten. Eine Nutzungsänderung im Gebäudeteil mit den vermieteten Wohnungen muss im Hinblick auf die zeitliche Umsetzbarkeit genauer geprüft werden, da dieser Gebäudeteil momentan durch die aktuelle Nutzung belegt ist.

### Realisierungszeitraum - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

kurzfristig (1-5 Jahre) bis mittelfristig (5-10 Jahre)

**Kommentar:** Auch das Dachgeschoß bei einem Fahrstuhleinbau, (behindertengerecht u. Kleinlasten) einbeziehen. Nutzung: z.B. Gymnastik-, Filmvorführ-, Diskussions-, Musik- und Gesangsraum. Bei Sanierung das Gebälk sichtbar erhalten. 1 0 0

**Kommentar:** Das alte Rathaus ist ein sehr wichtiges Gebäude für Bohlsbach und sollte so weiterverwendet werden, wie es im Moment ist. Anstatt viele Gebäude sanieren und integrieren zu wollen, dabei viel Geld auszugeben und doch nicht ein energetisches Gebäude zu erhalten, fände ich es sinnvoller ein einziges Zentrum im neu geplanten Baugebiet zu planen. Dadurch würde der Nord- und Südteil von Bohlsbach zusammengeführt werden und etwas für unsere Zeit und der Zukunft passendes erstellt werden können: als Jugendraum, Seniorentreff und mietbarer Raum für kleinere Feste. 1 0 1

**Kommentar (Bezug untenstehend):** Bei einer Umnutzung würden die Vereine selbstverständlich weiterhin berücksichtigt werden. 2 0 0

**Kommentar:** Grundsätzlich eine gute Idee...jetzt kommt mein Aber. Wenn das zur Folge hat, dass die Räumlichkeiten nicht mehr in gewohnter Form für die bisherigen Nutzer zur Verfügung stehen - wovon ich schwer ausgehe), dann wird der ursprüngliche Sinn an absurdum geführt. Beispiel: In den Corona Zeiten durfte die Bläserklasse nicht mehr im Schulgebäude als Orchester üben, da dies durch das Schulamt untersagt wurde. Die Corona-Regeln des Landes waren dafür zu dem Zeitpunkt aber noch offen. Also konnten wir - weil die räumlichen und zeitlichen Möglichkeiten bestanden, einfach ins alte Rathaus ausweichen und damit sicherstellen, dass die Bläserklasse (13 Kinder 7-9 Jahre) weiterhin Unterricht hatte. Wenn das Gebäude nun aufwendig saniert und "umgenutzt" wird, fallen diese Möglichkeiten (so zeigte das die Vergangenheit) einfach weg! Das sind meine Bedenken! 1 0 0

**Maßnahme****DORFPLATZ / RATHAUSHOF: UMGESTALTUNG****Beschreibung**

In Zusammenhang mit dem Umbau des Alten Rathauses zum Zentrum für die Ortschaft besteht der Wunsch, auch den anschließenden Rathaus Hof baulich aufzuwerten und damit die Attraktivität zu steigern und die Nutzung zu intensivieren (Bewirtung, Feste, Märkte etc.)

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Die Maßnahme wäre in Verbindung mit dem Umbau des Alten Rathauses grundsätzlich umsetzbar, steht aber nicht zwingend in direkter Abhängigkeit. Die Maßnahme wäre Teil eines weiteren Abstimmungsprozesses.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung  
mittelfristig (5-10 Jahre)

- Kommentar:** 1 Die Laurentiusstraße war mind. bis 1920 v. Mittelplatz bis zur Hausnr. 6 nach Baugesuchplänen v. Rathaus ein Fußweg.  
2. Heut ist der Straßenabschnitt vor Milchhäusle bis zum Tor ins Pfarrareal nicht mehr für Kfz-Verkehr notwendig. Wendemöglichkeit gibt's vor dem Tor und im Rathaus Hof. Feuerwehr + Rettungsdienste könnten alles erreichen  
3. Der Kambach liegt im Ort als Keil zwischen Straßen, er ist nicht erlebbar.  
4. Rathaus Hof incl. Pfarrareal sind für Kinder "tote Hose". Spielanregende Dinge: abgebaut.  
5. Milchhäusle + übermannshohe Ligusterhecke mit Steinsockel daneben schotten den Pfarrbereich zusätzlich von Straße + Bach ab.  
6. Die Laurentiusstr. steht auf der Liste zur Sanierung in Bohlsbach weit oben.

Massive Aufwertung rund ums Milchhäusle ist rel. schnell + kostengünstig machbar.  
Gibt man die Kfz-Straße vor Milchhäusle bis zum Tor auf + saniert nur auf Wegbreite, wird Kapital frei, dass man zum Bach stufenartig+kostenneutral bis zum Wasser abtreppen kann. Vermutl. gibt es dazu sogar auch öffentliche Mittel, es wäre dazu gute Ergänzung z. Thema der LGS.

Die Abtreppe sollte besser nicht geradlinig, sondern eher gruppenfördernd oder als längliches Atrium ausgebildet. Auch ein Platz für Kinder ist m.E. am Endstück Ri. kath. Gemeindehaus möglich. Es soll Spaß machen, dort "am Wasser zu sitzen + zu schwätzen.  
Hohen Sinn macht auch, die trennende Ligusterhecke + Sockel zu entfernen.

Auch vorstellbar ist, das Milchhäusle optisch zu belassen, aber von der Nutzung "zu drehen" d.h. kein Zugang von Straßenseite mehr. Aber: irgendwo sollte ein öffentliches WC hin. das hätte m.E. im Milchhäusle Platz.

Das Benediktinerkloster in Gengenbach hatte während ca. 500 Jahren bis 1805 ein Klostergut in Bohlsbach auf dem Gelände des jetzigen Rathauses, das als Dorfschulhaus gebaut wurde. Das Klostergut hat Bohlsbach alleine über die lange Existenz mitgeprägt. Sein kombiniertes Wohn- und Verwaltungsgebäude lag fast direkt unter dem jetzigen Rathaus, Giebel zur Okenstraße Scheune und Stallung waren ein Gebäude im jetzigen Rathaus Hof, quer zum in Richtung des kath. Gemeindehauses gehenden Rathausgiebel. Aus den alten Baueingabeplänen lassen sich die Eckpunkte dazu mit hinreichender Genauigkeit entnehmen und vermessungstechnisch für "kleines Geld" in den Hof übertragen. Nachfolgend kann man dann wie in der Hauptstraße in Offenburg die alten Eckpunkte am Boden durch Pflasterstücke darstellen - ein weiteres Stück der Geschichte von Bohlsbach neben der zum Rathaus umgenutzten Schule und dem Milchhäusle. 0 0 0

**Kommentar:** Es wäre schön, den Rathaus Hof/die Dorfmitte zu gestalten. Da ist die Stadt gefragt, Geld in die Hand zu nehmen und nicht nur theoretische Perspektiven zu entwickeln und Hoffnungen in der Bürgerschaft zu wecken. Ums Thema kämpfen wir in Bohlsbach inzwischen seit über 10 Jahren! 0 0 0

**Kommentar:** Auf dem Dorfplatz stelle ich mir einen "Stuhlkreis" vor mit vielleicht 7 Natursteinblöcken als Sitzgelegenheiten. Der Durchmesser des Stuhlkreises so klein bemessen, dass die Menschen sich gut verstehen können. Das Ganze vielleicht umrahmt mit Gehölzen, die auf einem Teilabschnitt nicht höher als ein Meter wachsen sollen. Eine Einladung für die Bürger, hier zu verweilen - nicht zuletzt für Jugendliche! 0 0 2

**Kommentar:** Ein wichtiger Punkt in Hinblick auf die nachhaltige Mobilität wäre eine Stadtmobil-Station mit vielleicht einem Elektro- und einem Verbrennerauto. An der Ecke Okenstraße/Wackerstraße wäre hier ein passender Ort. So würde auch der Rathaushof etwas Attraktivität gewinnen. 0 0 1

**Unterkommentar (Bezug obenstehend):** Die Idee einer Stadtmobil-Station im Ort befürworte ich! Allerdings nicht auf einem Platz, der als Fest- und Begegnungsplatz genutzt werden soll. Da wird sich sicherlich ein anderer Ort finden lassen. 0 0 0



**Maßnahme****MILCHHÄUSLE: NEUE NUTZUNG****Beschreibung**

Das Milchhäusle, Okenstraße 319, im direkten Umfeld des Alten Rathauses dient augenblicklich als Lagergebäude für die Narrenzunft und soll künftig einer weitergehenden Nutzung zugeführt werden, zumindest sollte es durch den Einbau von sanitären Anlagen und einer Küche mit Ausgabetheke ermöglicht werden den Rathaushof zu bewirten. Eine öffentliche Nutzung z.B. als Café/Eisdiele oder Bücherei ist ebenfalls angeregt.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Die Maßnahme wäre grundsätzlich umsetzbar. Nutzungskonzepte sollten aber Bezug nehmen auf die Planungen im angrenzenden Rathaushof und wären somit Teil eines weiteren Abstimmungsprozesses.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung  
mittelfristig (5-10 Jahre)

***Kommentar:** Einen Umbau des Milchhäusles zu einem Cafe/Eisdiele halte ich nicht für sinnvoll. Aufgrund der Substanz des Gebäudes würden die Kosten für einen Umbau nicht im Verhältnis zu einer Nutzung als Cafe....stehen. Das Milchhäusle so erhalten wie es ist; dann bleibt es als historisches Gebäude dem Ortsteil Bohlsbach als "Kulturgut" erhalten. 0 0 0*

**Maßnahme****ALTES FEUERWEHRHAUS: (TEIL-) VERKAUF****Beschreibung**

Im Gebäude des Alten Feuerwehrhauses, Okenstraße 325, sind aktuell verschiedene Nutzungen vorhanden. Neben dem Floriansstüble der Feuerwehr und einer vermieteten Wohnung im Obergeschoss, befindet sich im Erdgeschoss der Bauhof. Angeregt wird eine Veräußerung des Obergeschosses zu Wohnzwecken für den Fall, dass für die bestehenden Nutzungen alternative Standorte gefunden sind. Dies gilt auch für die Bauhofflächen im Erdgeschoss.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Es ist generell sinnvoll, den städtischen Gebäudebestand auf den erforderlichen Umfang zu beschränken. Generell sind daher Vorschläge, nicht benötigte Gebäude zu verkaufen, zu begrüßen, zumal dadurch auch finanzielle Mittel generiert werden können, die dann dem verbleibenden Gebäudebestand zu Gute kommen können. Ein Teilverkauf des Gebäudes ist aber eher nicht zu empfehlen, da die Bildung von Teileigentum zu komplexen Eigentumsstrukturen führt. Eine genauere Prüfung ist erforderlich.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung  
mittelfristig (5-10 Jahre)

***Kommentar:** Zu den Anregungen von Peter Maile möchte ich noch folgendes erwähnen. Das Floriansstüble für private Familienfeiern zur Verfügung zu stellen ist eigentlich nicht Sinn der Sache. Es soll hier kein "privater Feierraum" entstehen. Ich denke es können hier doch die ein oder anderen Versammlungen oder auch Besprechungen der örtlichen Vereine stattfinden. Es sollte aber immer auch auf die im Obergeschoss befindliche Wohnung Rücksicht genommen werden. Das Ganze mit dem Kreuz, welches ja eine Gaststätte war, in Verbindung zu bringen finde ich ebenfalls nicht den idealen Weg. 0 0 0*

***Kommentar:** Ich stimme zu (Bezug untenstehend). Eigentlich ist das Floriansstüble ein idealer Raum, um z.B. eine etwas größere Familienfeier oder eine Vereinsversammlung durchzuführen. Bohlsbach hat mit dem Tod von Erna Huber auch "das Kreuz" verloren. Man sollte die Option Floriansstüble von der Ausstattung nochmals prüfen und dann publik machen. 0 0 0*

***Kommentar:** Einen Verkauf des alten Feuerwehrhauses halte ich nicht für eine gute Lösung. Der im Erdgeschoss befindliche Bauhof sowie das Floriansstüble wurden erst vor wenigen Jahren renoviert bzw. neu eingerichtet. Auch wenn die Nutzung des Floriansstübles nicht zufriedenstellend ist wäre ein "Abriss" unverständlich. Der Bauhof des Ortsteils Bohlsbach hat im Erdgeschoss eine neue und meiner Meinung nach gute "neue Heimat". Schließlich wurden auch hier Gelder in die Hand genommen die für Bohlsbach gut angelegt sind. Somit sind mit der Mietwohnung im Obergeschoss 80 % des Gebäudes genutzt. Deshalb ist aus meiner Sicht ein Verkauf des Gebäudes nicht nachvollziehbar. 1 0 0*

**Maßnahme****FARRENSTALL: VERKAUF****Beschreibung**

Der Farrenstall, Laurentiusstraße 4, wurde aktuell im Erdgeschoss zu Jugendräumen umgenutzt. Das bestehende Dachgeschoss steht leer. Angeregt wird eine Veräußerung des Gebäudes für den Fall, dass für die bestehende Nutzung ein alternativer Standort gefunden ist (siehe Maßnahmenvorschlag Altes Rathaus - Umbau zu Gemeindezentrum).

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Die Maßnahme wäre in Verbindung mit dem Umbau des Alten Rathauses grundsätzlich umsetzbar und steht aufgrund der erforderlichen Bereitstellung von Flächen in direkter Abhängigkeit. Die Maßnahme wäre Teil eines weiteren Abstimmungsprozesses. Die Verkaufserlöse können zur Finanzierung der Maßnahme "Altes Rathaus: Umbau zu einem Zentrum für die Ortschaft" dienen.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung  
mittelfristig (5-10 Jahre)

**Kommentar:** Der Farrenstall wurde erst neu zum Jugendraum umgebaut. Jetzt muss er erst einmal in die Nutzung kommen. Grundsätzlich ist die Konzentration auf wenige Gebäude und die Umnutzung oder der Verkauf von anderen Gebäuden sicher ein Ziel. Dazu gilt es ja die Konzeption zu entwickeln. Es muss auf jeden Fall durch die Maßnahmen eine Verbesserung entstehen. 2 0 0

**Unterkommentar (Bezug obenstehend):** Verkaufen oder schließen kann man immer sehr schnell. Wenn man dann bemerkt, dass Platz fehlt, ist meist kein Geld mehr da. Auch bei der Planung der Entwicklung, hängt man meist hinterher. Vor Jahren hat Mandeln „alten“ Kindergarten geschlossen, obwohl absehbar war, dass diese Entscheidung konträr zu aktuelleren Zahlen läuft. Und Heute, die KiTa im Ort kann die Nachfrage nicht befriedigen...und mit den Neubaugebieten wird es sicherlich nicht entspannter. Man sollte bei solchen Entscheidungen lieber das Tempo herausnehmen! 2 0 0

**BAUGEBIET „IN DEN MATTEN“**

2 0 1

**Maßnahme****VIELFÄLTIGE WOHNFORMEN****Beschreibung**

Schaffung vielfältiger Wohnformen für eine gute Durchmischung des Gebiets mit abwechslungsreichen Gebäuden unter Erhalt der dörflichen Struktur und ökologischer Aspekte. Berücksichtigung zusätzlicher Arbeitnehmer des neuen Klinikums.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Diese Maßnahmen können im Rahmen des Projektes gut umgesetzt werden.

Ziele zur Durchmischung, Wohnformen, Architektur etc. fließen nach Rücksprache mit dem Ortschaftsrat in die Wettbewerbsauslobung ein. Das Wettbewerbsergebnis dient als Grundlage des Bebauungsplans. Im weiteren Verfahren ist auch zu prüfen, ob für die städtischen Flächen ein eigenes Vermarktungskonzept entwickelt wird. Grundsätzlich soll das Quartier auch für Beschäftigte des Klinikums attraktiven Wohnraum bieten. Auf privaten Baugrundstücken sind hier maßgeblich auch die Grundstückseigentümer gefragt, dieses Ziel umzusetzen.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

kurzfristig (1-5 Jahre) im Rahmen der Planungen zur Gebietsentwicklung und mittel- bis langfristig (5-10 Jahre und ggf. mehr) im Rahmen der Realisierung des Baugebiets.

***Kommentar:** Wäre es nicht schön ein autoreduziertes Wohngebiet würde entstehen, mit Car-Sharing Angeboten und guter Anbindung an den ÖPNV. Wenn die Anzahl der Auto-Parkplätze reduziert wird, würde das Bauen günstiger sein und die Wohnqualität im Viertel zunehmen - Vorreiter Bohlsbach? 0 0 0*

***Kommentar:** Abwechslungsreiche Architektur, Kreativität ist gefragt. Geschosswohnungsbau maximal vier Wohneinheiten, Bohlsbach hat als Ortsteil genügend zum Geschosswohnungsbau beigetragen, ansonsten verändert sich die gewünschte dörfliche Struktur ins Gegenteil. 1 0 0*



**Maßnahme****FÜHRUNG DES WINKELBACHS UND KAMMBACHS DURCHS BAUGEBIET****Beschreibung**

Die Bäche sollen in das Gebiet integriert werden. Sie sollen in Grünflächen integriert und durch Wege u.ä. begleitet sowie an den Langenbosch angebunden werden. Wasser soll als Freizeitwert begriffen und dementsprechend gestaltet und in Grünflächen/Spielplätze einbezogen werden.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Die Maßnahme ist grundsätzlich, unter Berücksichtigung entwässerungstechnischer Anforderungen, im Rahmen der Planungen umsetzbar. Im Rahmen der Grundlagenermittlung werden entsprechende Gutachten beauftragt, um zu prüfen, ob Verlegungen der Bäche durch das Gebiet realisierbar sind und ob dies dem Hochwasserschutz/Entwässerung entgegensteht oder nicht. Der Kammbach kann nicht sehr weit in das Gebiet bzw. Richtung Süden verlegt werden, da das Gelände nach Süden hin ansteigt. Eine Mäandrierung des Kammbachs kann evtl. erfolgen. Es ist vorgesehen, dass die Aspekte der Entwässerung/Wasserwirtschaft in die Wettbewerbsauslobung einfließen. Ziel ist eine Verbindung von Naherholungsfunktion mit den ökologischen Funktionen der Bäche. Das Ergebnis des städtebaulichen Wettbewerbs dient als Grundlage für den Bebauungsplan.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

kurzfristig (1-5 Jahre) im Rahmen der Planungen zur Gebietsentwicklung und mittel- bis langfristig im Rahmen der Aufsiedelung des Gebiets (5-10 Jahre und ggf. mehr).

**Kommentar:** Bach ins Baugebiet integrieren, Verbindung schaffen zwischen bauen, Grünflächen und Wasser. Den jetzt bestehenden Grünpuffer planerisch aufnehmen. 0 0 0

**Kommentar:** Man könnte den Kammbach renaturieren, ähnlich dem Mühlbach bei Bühl. Inseln, Kiesbänke und Flachwasserzonen zur Verringerung der Fließgeschwindigkeit und zugunsten von Habitaten für Pflanzen und Tiere zur Erhöhung der Biodiversität. So kann in Verbindung mit entsprechenden Fußwegen ein kleines Naherholungsgebiet entstehen. 2 0 0

**Maßnahme****VIELFÄLTIGE GRÜNFLÄCHEN IM GEBIET****Beschreibung**

Die Versiegelung des Gebietes soll so gering wie möglich gehalten werden, der Grünanteil im Gebiet soll möglichst hoch sein. Hinsichtlich der öffentlichen Grünflächen bestehen die Wünsche dahingehend, dass Spielplätze und Aufenthaltsfläche für alle Altersklassen angeboten werden, dass das anfallende Regenwasser im Gebiet versickert wird, dass Gemeinschaftsgärten entstehen und Streuobstwiesen mit verschiedensten Obstsorten zum selber pflücken angelegt werden.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Ob eine Versickerung im Gebiet möglich ist, wird im Rahmen der vorbereitenden Planungen durch ein entsprechendes Gutachten geprüft. Das Ergebnis wird in der Wettbewerbsauslobung sowie im Bebauungsplanverfahren berücksichtigt. Sollte eine Versickerung des Regenwassers aufgrund der Bodenverhältnisse nicht möglich sein, werden alternative Möglichkeiten (z.B. Regenwasserableitung in den Winkelbach, Rückhaltung etc.) geprüft. Entsprechende Maßnahmen werden im Bebauungsplan festgesetzt.

Streuobstwiesen könnten ggf. im Rahmen von Ausgleichsflächen angelegt werden. Der Vorschlag wird in die weitere Planung zu den Grünflächen einfließen.

Gemeinschaftsgärten sind insbesondere dann sinnvoll, wenn Wohnformen angeboten werden, die keinen oder nur einen geringen Anteil privater Freiflächen vorhalten. In der Regel werden in solchen Wohnformen Flächen für gemeinschaftliche gärtnerische Nutzungen besser angenommen als in den Fällen, wo Eigentümer einen eigenen Garten besitzen. Im Rahmen von Baugruppenprojekten o.ä. sollen solche Flächen eingeplant werden.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

kurzfristig im Rahmen der Planungen (1-5 Jahre) und mittel- bis langfristig im Rahmen der Aufsiedlung des Gebietes (5-10 Jahre und ggf. mehr).

**Maßnahme****VERKEHRSWEGEKONZEPT FÜR DAS BAUGEBIET****Beschreibung**

Für das Quartier soll ein Verkehrskonzept erstellt werden. Ziel soll eine gute Anbindung des Baugebiets an die Innenstadt und zum Bahnhof sein. Das Baugebiet soll gut an den ÖPNV angebunden werden, um so eine Reduzierung der Fahrzeuge im Gebiet zu erreichen. Das Gebiet soll möglichst verkehrsberuhigt geplant werden. Es sollen keine Schleichwege durch das Quartier entstehen.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Die o.g. Ziele können im Zuge der weiteren Planung des Verkehrskonzepts mitberücksichtigt werden und in die Auslobung des Wettbewerbsverfahrens mit einfließen.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

kurzfristig im Rahmen der Planungen (1-5 Jahre) und mittel- bis langfristig im Rahmen der Aufsiedlung des Gebietes (5-10 Jahre und ggf. mehr).

***Kommentar:** Keine Schleichwege für Kfz, ja. Aber bitte eine gute Durchlässigkeit für den Fuß- und Radverkehr. 1 0 0*

**Maßnahme****PARKEN GUT ORGANISIEREN****Beschreibung**

Alle notwendigen Stellplätze für Mehrfamilienhäuser sollen grundsätzlich nicht oberirdisch, sondern in Tiefgaragen angeboten werden. Im öffentlichen Verkehrsraum sollen ausreichend öffentliche Stellplätze für Besucher etc. zur Verfügung stehen. Die Stellplätze müssen nicht zwingend auf dem eigenen Grundstück sein, sondern können in Sammelcarportanlagen untergebracht werden.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Gemäß den baulandpolitischen Grundsätzen der Stadt Offenburg sind Stellplätze von Mehrfamilienhäusern grundsätzlich in Tiefgaragen unterzubringen. Ausnahmen sind für geförderte Wohneinheiten möglich, um die Baukosten gering zu halten. Sammelparkierungen sind gerade für den verdichteten Doppelhaus-/Reihenhausbau sinnvolle Alternativen zum Parken auf dem eigenen Grundstück. Grundsätzlich wird die Frage der Stellplätze (Anzahl, Lage) im weiteren Verfahren zu prüfen sein und muss in den Auslobungstext zum Wettbewerbsverfahren einfließen.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

kurzfristig im Rahmen der Planungen (1-5 Jahre), indem die Anregungen in die Auslobung des Wettbewerbs eingepflegt werden. Mittel- bis langfristige Realisierung im Rahmen der Aufsiedlung des Gebietes (5-10 Jahre und ggf. mehr).



**Maßnahme****AUSREICHEND STELLPLÄTZE JE WOHNUNG****Beschreibung**

Es soll im neuen Baugebiet mehr als ein Stellplatz je Wohneinheit vorgesehen werden.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Die Landesbauordnung fordert für jede Wohneinheit den Nachweis eines Stellplatzes. Rechtliche Voraussetzung für eine Verpflichtung zur Errichtung von mehr als einem Stellplatz ist die Erforderlichkeit. Da sich das Baugebiet in relativ geringer Entfernung zum Bahnhof, zu Infrastruktur- und Nahversorgungseinrichtungen befindet und gut durch den ÖPNV angebunden ist, ist fraglich, ob eine rechtliche Grundlage besteht, baurechtlich mehr als einen Stellplatz je Wohneinheit zu fordern. Zudem ist vorgesehen, in diesem Gebiet eine Mobilitätsstation anzubieten. Dennoch kann die Anregung in die weiteren Überlegungen zum Baugebiet "In den Matten" einbezogen und geprüft werden, ob ggf. in Teilen des Quartiers ein abweichender Stellplatzschlüssel sinnvoll ist.

**Kommentar:** Sollte nicht umgesetzt werden. Im Gegenteil: Förderung von mehr Stellplätzen widerspricht Konzept der Bundesregierung und der Stadt Offenburg, den ÖPNV zu stärken.

Kurzfristig könnten zwar mehr Familien angezogen werden. Langfristig suchen junge Menschen (die Zukunft Offenburgs) jedoch nach Möglichkeiten ohne Auto zu leben. Weniger Stellplätze = mehr Nutzung ÖPNV = bessere Anbindung) jüngere Menschen = langfristig bessere Chancen für Offenburg 1 0 0

**Maßnahme****NEUE MOBILITÄTSANGEBOTE INTEGRIEREN****Beschreibung**

Eine Mobilitätsstation soll im Baugebiet errichtet werden, die sowohl Fahrräder, Lastenräder als auch PKW anbietet. Ladesäulen für E-Autos sollen ebenfalls im öffentlichen Raum angeboten werden.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Kann in der Auslobung zum Wettbewerbsverfahren und der weiteren Planung berücksichtigt werden. Das genaue Angebot ist noch festzulegen.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

kurzfristig im Rahmen der Planungen (1-10 Jahre) und mittel- bis langfristig im Rahmen der Aufsiedlung des Gebietes (5-10 Jahre und ggf. mehr).

**Maßnahme****RADVERKEHR BERÜCKSICHTIGEN****Beschreibung**

Rad- und Fußwege sollen mit Sitzmöglichkeiten ausgestattet werden. Radwege sollen nicht auf der Straße geführt werden. Die Begrünung der öffentlichen Räume ist u.a. aus Gesichtspunkten der Klimaanpassung sinnvoll und wichtig.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Der Radverkehr soll bei der Realisierung des Baugebiets vollumfänglich berücksichtigt werden. Die Anforderungen des Fahrradverkehrs werden in der Auslobung zum Wettbewerbsverfahren und der weiteren Planung berücksichtigt. Das Gebiet soll verkehrsberuhigt sein, so dass die Notwendigkeit einer getrennten Radverkehrsführung voraussichtlich nicht gegeben ist.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

kurzfristig im Rahmen der Planungen (1-5 Jahre) und mittel- bis langfristig im Rahmen der Auf siedlung des Gebietes (5-10 Jahre und ggf. mehr).

**Maßnahme****BEZAHLBARER WOHNRAUM****Beschreibung**

Im Gebiet soll der neu zu schaffende Wohnraum bezahlbar sein. Im neuen Baugebiet soll nicht nur Wohnraum für Ortsansässige entstehen, sondern auch für nicht Ortsansässige wie z. B. Mitarbeiter des neuen Klinikums.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Es wurde bereits eine Vorkaufsrechtssatzung verabschiedet, um Grundstücksspekulationen und damit einen überdurchschnittlichen Anstieg der Bodenpreise zu vermeiden. In allen Offenburger Baugebieten wird ein Mindestanteil an geförderten Wohnungen festgeschrieben. Die Anregung kann in der weiteren Planung berücksichtigt werden. Auf privaten Baugrundstücken sind hier maßgeblich auch die Grundstückseigentümer gefragt, dieses Ziel umzusetzen.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

kurzfristig im Rahmen der Planungen (5-10 Jahre) und langfristig im Rahmen der Entwicklung/Aufsiedlung des Gebietes

**Maßnahme****NAHVERSORGUNG UND INFRASTRUKTUR INTEGRIEREN  
BZW. GUT ANBINDEN****Beschreibung**

Im Gebiet soll nahversorgungsrelevante Infrastruktur, die in der Ortschaft noch nicht vorhanden ist integriert bzw. angesiedelt werden. Die vorhandene Infrastruktur im Ortskern soll fußläufig gut an das neue Baugebiet angebunden werden. Kitas und Schulen sollen erweitert werden, um zusätzliche Familien mit Kindern aufnehmen zu können und die neuen Bewohner gut in den Ort zu integrieren.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Ob und ggf. welche nahversorgungsrelevanten Anbieter in der Ortschaft noch etabliert werden müssen/sollten ist noch zu prüfen. Nach derzeitigem Stand ist die Ortschaft aber gut mit Nahversorgungseinrichtungen im Ort selbst bzw. in der näheren Umgebung in der Nordweststadt versorgt. Ziel sollte grundsätzlich sein, die vorhandenen Angebote in der Ortsmitte zu stärken. Es ist vorgesehen, das Baugebiet gut, also möglichst fußläufig an den Ortskern und die Ortschaft anzubinden. Ob die soziale Infrastruktur und Bildungsinfrastruktur (Kitas und Schulen) ausgebaut werden muss, wird im Rahmen der Planung des Baugebiets überprüft.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

kurzfristig im Rahmen der Planungen (1-5 Jahre), was die Anbindung an den Ortskern und die Ortschaft betrifft.



**Maßnahme****ENERGIEKONZEPT FÜR DAS BAUGEBIET****Beschreibung**

Es wird ein Energiekonzept für das gesamte Gebiet gewünscht. Photovoltaikanlagen sollen im Gebiet ermöglicht werden. Nutzung von lokaler Nahwärme und Fernwärme sowie von Photovoltaik (Dachneigung) soll erfolgen.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Es ist vorgesehen, ein Energiekonzept für das gesamte Baugebiet erstellen zu lassen. Dabei sollen möglichst klimafreundliche und zukunftsweisende Formen der Energiegewinnung für das Gebiet berücksichtigt werden. Ob die Nutzung von Nah- und Fernwärme möglich und sinnvoll ist, ist in diesem Rahmen zu prüfen. Das Ergebnis des Energiekonzepts fließt in den Auslobungstext für den städtebaulichen Wettbewerb ein, der dann die Grundlage für den Bebauungsplan bildet. Photovoltaikanlagen sollen in jedem Fall möglich sein.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Die Realisierbarkeit im Rahmen der Planung erfolgt kurzfristig (1-5 Jahre). Im Rahmen der Gebietsaufsiedlung ist mit einer mittel- bis langfristigen (5- 10 Jahre und ggf. darüber hinaus) Realisierung des Energiekonzeptes zu rechnen.

**Maßnahme****ABGRENZUNG UND LÄRMSCHUTZ ZUR BUNDESSTRASSE****Beschreibung**

Entlang der Bundesstraße 3 soll ein Lärmschutz entweder in Form von einer Bebauung mit Gebäuden oder als Lärmschutzwand entstehen um das Gebiet vor dem Gewerbelärm und dem Straßenlärm zu schützen. Sofern eine Lärmschutzwand zum Tragen kommt, sollte diese möglichst so gestaltet werden, dass sie nutzbar ist z.B. als Kletterwand. Die Höhe der Wand sollte möglichst so sein, dass die Sichtachse zur Vorbergzone weiterhin erhalten bleibt.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Die Anregung soll in der Auslobung zum Wettbewerbsverfahren und der weiteren Planung berücksichtigt werden. Eine Nutzung einer ggf. erforderlichen Lärmschutzwand als Kletterwand wird jedoch voraussichtlich aus Gründen der Unterhaltung und Verkehrssicherungspflicht nicht möglich sein.

**Realisierungszeitraum** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

kurzfristig im Rahmen der Planungen (1-5 Jahre), mittelfristigen Realisierung (5- 10 Jahre) im Rahmen der Gebietsaufsiedlung

**Kommentar:** In technischer Hinsicht funktioniert Lärmschutz NUR DANN, wenn die Lärmbremse an KEINER Stelle unterbrochen wird und so hoch ist, dass im Baugebiet nichts über festzulegende dB-Werte ankommt. Dieser Wert muss vor jeglicher Festlegung mit einer Gebietslärmkarte von einem dafür anerkannten Schall-Sachverständigen berechnet werden, wird öffentlich diskutiert und darf erst dann in die weitere Ausführung übernommen werden. Was dort geplant wird, soll einige Generationen dort stehen... "Nachbessern" nach einigen Jahren ist nix. 0 0 0

**Kommentar:** Es darf keinen Geschosswohnungsbau als Riegel zwecks Lärmschutz geben!! Wer will da wohnen? Es braucht einen Lärmschutz mit Sichtkontakt zur Vorbergzone - in welcher Form auch immer, dies ist Aufgabe des Wettbewerbs hier eine der gewollten dörflichen Struktur angemessenen Vorschlag zu erarbeiten. 0 0 0

**Maßnahme****PARKFLÄCHE AUF DIETRICHAREAL MIT BRÜCKE ÜBER DIE B3****Beschreibung**

Vorsehen eines Parkplatzes für das neue Baugebiet auf dem Dietrich-Areal und Anbindung mit einer Brücke über die B3.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Dieses Ziel kann im Rahmen des Verfahrens zur Entwicklung des Baugebietes voraussichtlich nicht verfolgt werden, da im Dietrich-Areal keine öffentlichen Flächen zur Verfügung stehen, sondern es sich um ein Privatgrundstück handelt. Auch müsste im Sinne einer Kosten-Nutzen-Abwägung geprüft werden, ob der Bau einer Brücke über die Bundesstraße das Vorhaben rechtfertigt: Würde eine solche Lösung von den Bewohnern gut angenommen? Wie wäre eine solche Maßnahme finanzierbar? Wie könnte sie barrierefrei umgesetzt werden? Etc.

**Maßnahme****VERANSTALTUNGSFLÄCHEN BERÜCKSICHTIGEN  
INKL. SANITÄRANLAGEN****Beschreibung**

Im Baugebiet sollen Veranstaltungsflächen einschließlich Sanitäranlagen berücksichtigt werden.

**Umsetzbarkeit** - erste Einschätzung aus Sicht der Verwaltung

Bohlsbach verfügt bereits über Veranstaltungsflächen im Ortskern. Diese sollten auch im Sinne einer guten Auslastung und zur Vermeidung von Nutzungskonflikten im neuen Baugebiet Priorität für Veranstaltungen haben. Die Errichtung im Baugebiet ist daher nicht zu empfehlen.

**Kommentar:** Ich stimme der Verwaltung zu. 0 0 0

**Kommentar:** Ich fände gut, wenn die Neubürger\*innen ins Dorf integriert wären und unser Zentrum rund um die Gemeindehalle und den Dorfplatz nutzen. 3 0 0

## 4 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

### WEGEVERBINDUNGEN & NAHERHOLUNG

Die Maßnahmenvorschläge **„Durchgängigen Kammbach- und Ortsrundweges schaffen“** kombiniert mit einer **„Neuen Wegeverbindung über das Klinikum zum Mühlbach und zum Schulzentrum Nord“** finden große Zustimmung und wurden mit zahlreichen Hinweis- und Ideenkomentaren versehen, die in der weiteren Umsetzung auf Umsetzung geprüft werden und hilfreich sein können. Die Fortführung des Kammbachweges als naturnaher Pfad in der Ortslage zwischen Okenstraße und dem neuen Baugebiet „In den Matten“ sowie als Lehrpfad mit Hinweistafeln außerhalb der Ortschaft findet Anklang. Ein weiterer, wichtiger Maßnahmenvorschlag für die Bohlsbacher ist die **„Sichere Fuß- und Radwegeführung“** in der Ortschaft. Auch hierzu wurden zahlreiche Ideen, Anregungen, Vorschläge und Problembereiche in der Ortslage benannt, die im weiteren Verfahren überprüft werden. Unter dem Maßnahmenvorschlag **„Sehenswürdigkeiten als Perlen von Bohlsbach weiterentwickeln und vernetzen“** wurden zahlreiche Hinweise zu interessanten Zielorten auf der Gemarkung Bohlsbach gegeben, welche in Zukunft auf der Internetseite von Bohlsbach und mit Infobroschüren beworben werden könnten. In der Online-Diskussion wurden rege Ideen ausgetauscht, welche eine gute Grundlage bilden für die weitere Entwicklung von thematischen Wegerouten und für die Ausstattung des Wegenetzes mit Info- und Hinweistafeln. Für weitere neue Baumpflanzungen hat sich eine Teilnehmergruppe zum Maßnahmenvorschlag **„Neue Bäume und Bepflanzungen an Wegen“** starkgemacht, welche sich bereits aktiv zum Baumtausch vereinbart hat. In der Online-Beteiligung wurde der Vorschlag geäußert, eine Gruppe zu gründen, um gezielt empfindliche Jungpflanzen während der zunehmend heißen Sommermonate zu gießen und zu pflegen. Insgesamt wurden unter den Maßnahmenvorschlägen **„Neue Bänke und Ruheplätze an Wegen“**, **„Neue Kinderspielplätze und Spielpunkte“** und **„Errichtung einer Vesperhütte am Wegesrand“** viele neue Standorte und Gestaltungsideen für Bänke, Sitzgelegenheiten, Spiel-, Ruhe- und Vesperplätze vorgeschlagen. Die von den Bürger\*innen vorgeschlagene Maßnahme **„Festplatz am Bach“** wird von der Verwaltung u.a. aus Gründen des Naturschutzes als nicht umsetzbar angesehen, anstatt dessen wurde auf den zentral gelegenen und für Feste geeigneten Dorfplatz hingewiesen. Dieser Vorschlag findet Zustimmung. Die von den Bürger\*innen seit Jahren vorgeschlagene Idee **„Neuerrichtung der ehemaligen Bahnbrücke“**, die in der Vergangenheit rückgebaute Bahnbrücke als Fußgängerbrücke wieder zu errichten, wird aus Kostengründen als nicht machbar bewertet. Dies findet geteilte Zustimmung. Im Rahmen des Maßnahmenvorschlages **„Mehr Verkehrskontrollen“** wird die Idee eingebracht, in der Gemarkung Bohlsbach verstärkt Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen.

### ÖFFENTLICHE GEBÄUDE & FREIRAUM

Der Maßnahmenvorschlag **„Altes Rathaus: Umbau zu einem Zentrum für die Ortschaft“** wird begrüßt. Es wurden zahlreiche Nutzungsideen genannt und die Wichtigkeit der Barrierefreiheit, auch für die Nutzung der Dachgeschossräume, betont. Für die Maßnahmenvorschläge **„Dorfplatz/Rathaushof: Umgestaltung“** und **„Milchhäusle: Neue Nutzung“** wurden zahlreiche detaillierte Informationen und Ideen für die Ausstattung, Gestaltung und Begrünung formuliert. Der Dorfplatz wurde als geeigneter Standort für eine Stadtmobil-Station benannt. Für die in den Maßnahmenvorschlägen **„Altes Feuerwehrhaus: (Teil-) Verkauf“** sowie **„Farrenstall: Verkauf“** formulierte Idee, die öffentlichen Nutzungen in Zukunft zentral im alten Rathaus zu bündeln, um die Reaktivierung des Rathauses zu finanzieren, wurde allgemeines Verständnis, aber auch Bedenken geäußert, auf welche in der Online-Diskussion durch die Ortsvorsteherin eingegangen wurde.



## BAUGEBIET „IN DEN MATTEN“

Im Rahmen des Maßnahmenvorschlages „**Vielfältige Wohnformen**“ wurde die Wichtigkeit einer abwechslungsreichen Architektur mit einem auf Bohlsbach abgestimmten Städtebau betont, welcher die dörfliche Baustruktur und Nutzungsmischung widerspiegeln soll. Die vorgeschlagene Integration des Kammbaches im Maßnahmenvorschlag „**Führung des Winkelbachs und Kammbachs durchs Baugebiet**“ als hochwertiger gestalteter Landschaftsraum zusammen mit den unter dem Vorschlag „**Vielfältige Grünflächen im Gebiet**“ beschriebenen Zielen der hochwertigen Gestaltung des neuen Baugebietes mit Stadtgrün findet breite Zustimmung. Unter dem Maßnahmenvorschlag „**Verkehrswegekonzzept für das Baugebiet**“ wird im Kommentar auf die Bedeutung einer guten Erreichbarkeit für Fuß- und Radverkehr hingewiesen und auf die Wichtigkeit der Unterbindung von ortsfremden Schleichverkehren. Die Maßnahmenvorschläge „**Parken gut organisieren**“ und „**Ausreichend Stellplätze je Wohnung**“ wurden positiv bewertet. Ein Teilnehmer spricht sich für eine allgemeine Reduzierung von Stellplätzen zugunsten des ÖPNVs aus. Die Maßnahme „**Neue Mobilitätsangebote integrieren**“ wird als Chance gesehen, den Pkw-Verkehr und die hierfür erforderlichen Stellplätze im Neubaugebiet reduzieren zu können. Die Maßnahmenvorschläge „**Radverkehr berücksichtigen**“, „**Bezahlbarer Wohnraum**“, „**Nahversorgung und Infrastruktur integrieren bzw. gut anbinden**“ und „**Energiekonzept für das Baugebiet**“ finden Zustimmung. Im Rahmen des Maßnahmenvorschlages „**Abgrenzung und Lärmschutz zur Bundesstraße**“ wird auf die Wichtigkeit des Schallgutachtens zur richtigen Dimensionierung des erforderlichen Lärmschutzes hingewiesen. Eine optionale Lärmschutzbebauung wird bzgl. Wohnraumqualität und Beeinträchtigung der vorhandenen Sichtbeziehung zur Schwarzwaldvorbergzone kritisch gesehen. Die von den Bürger\*innen formulierte Idee der Neuanlage einer „**Parkfläche auf dem Dietrichareal mit Brücke über die B3**“ wird von der Verwaltung aus zahlreichen Gründen (Kosten, Akzeptanz, Barrierefreiheit) kritisch bewertet. Bezüglich des im Maßnahmenvorschlag „**Veranstaltungsflächen berücksichtigen inkl. Sanitäranlage**“ gewünschten Veranstaltungsort im Neubaugebiet wird auf die bereits vorhandene Veranstaltungsfläche auf dem Dorfplatz am alten Rathaus verwiesen. Dies findet in der Online-Beteiligung seitens der Bürger\*innen Zustimmung.